

LERNEN

KANTONSSCHULE
GYMNASIUM PLUS

SCHÜPFHEIM
SPORT MUSIK KUNST

Jahresbericht Nr. 57
Schuljahr 2016/2017

Titelbild: Herbstwanderung der Kanti Schöpfheim
vom 23. September 2017 auf den Risetenstock.
(Bild: Sascha Portmann)

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

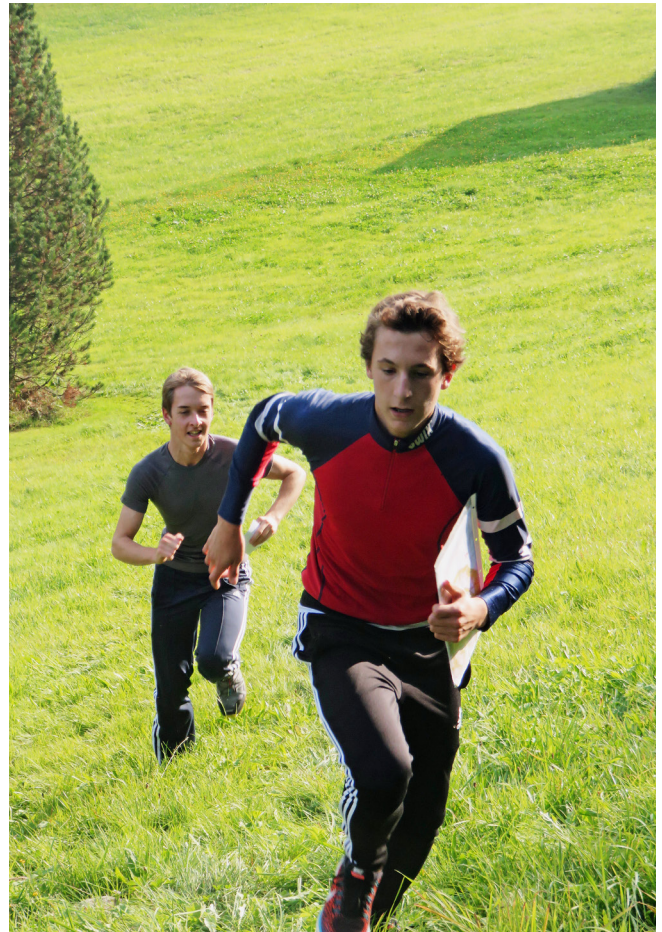
Aus meiner ganz persönlichen Sicht war das Schuljahr 2016/17 zweifellos dasjenige, das die ganze Schulgemeinschaft bislang am meisten gefordert hat. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Editorials befindet sich der Kanton Luzern noch immer im budgetlosen Zustand. Dies führte sowohl bei meinen Linienvorgesetzten wie auch im Schulbetrieb vor Ort zu reichlich Zusatzarbeit und vielen Kurzfristigkeiten, andererseits muss sich die ganze Schulgemeinschaft wohl oder übel darin üben, sich einzuschränken, zu verzichten und zu sparen.

Trotz dieser eher unangenehmen Rahmenbedingungen liegt ein erfreuliches, gut gelungenes Schuljahr hinter uns. Mit der Präsentation des 56. Jahresberichts möchte ich Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, zumindest retrospektiv am Schulleben der Kanti Schüpfheim ein wenig teilhaben lassen, an den vielen bewegenden Momenten und den unvergesslichen Schulanlässen, aber auch an den Erfolgen unserer Schülerinnen und Schüler. Denn wie immer wurde fleissig gelehrt und gelernt.

Ich danke an dieser Stelle meinen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich für ihre Arbeit und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Treue. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

In herzlicher Verbundenheit

Heinrich Felder, Rektor



Traditioneller Heiligkreuz-OL (Bild: Sascha Portmann)



Wintersporttag: Schneeschuhtour zur Schratzenfluh (Bild: Andreas Jöhl)

Editorial	1	Ergänzungsfachtag: Geschichte	29
Schulentwicklung	4	Pflanzenzüchtung als Chance für die Zukunft	30
Aus der Dienststelle Gymnasialbildung	4	Lehrersport mit Stephanie Ludwig	31
Aus der Schulkommission	6	Kanti Schüpfheim und Kirchenchor Escholzmatt: Konzert «Kontraste»	32
Bericht des Rektors	7	Freifach Theater: «Drei Schwestern» von Anton Tschechow ...	34
Personelles	10	Tata Theater: «Grossmutter's Ohren und was der Wolf sonst noch alles frisst»	36
Zum Abschied von Hubert Bucher.....	12	«Sport Awards» 2.0	37
Talentbereiche im Gymnasium Plus	14	Sportveranstaltungen	39
Kunst & Gestaltung	14	Portraits der Siegerin und des Siegers der Sports Awards 2017	40
Musik	15	Educating 4P	42
Sport	16	Portrait der besten Maturaarbeit 2017	42
Sprache	17	Maturafeier 2017	44
Schauspiel	18	Klassenfotos	46
Partner	20	Statistik	56
Schneesport-Stützpunkt	20	Namen und Zahlen zum Schuljahr 2016/17	56
Netzwerk UNESCO-Schulen: Spende für Liberia	22	Chronik	59
Kreative Texte	24	Ereignisse im Schuljahr 2016/17	59
Feuerwerk	24		
Seerosen	25		
Impressionen aus dem Schulleben	26		
Schwerpunktfachwoche: Wirtschaft und Recht	26		
Italienreise 2017: Circus Maximus	27		
Schwerpunktfachtag: Latein	28		

Aus der Dienststelle Gymnasialbildung

Wie bereits im Vorjahr forderten uns die langfristigen Themen: So konnte eine Projektgruppe aus Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern einen Konzeptentwurf zur Förderung der basalen fachlichen Studierkompetenzen in Deutsch und Mathematik erarbeiten. Das Konzept mit handfesten Vorschlägen soll in den nächsten Monaten in den Schulen diskutiert werden. Weiter bildete der Dialog zwischen den Hochschulen und den Gymnasien einen Baustein unserer Arbeit: Die Organisation eines Begegnungstags mit den Hochschulen lief auf Hochtouren. Im September 2017 kamen 300 Lehrpersonen und Dozenten beider Bildungsstufen an der Uni Luzern zusammen und verständigten sich zur Schnittstelle. Und natürlich gab auch die Schnittstelle zur Volksschule zu tun. Der Regierungsrat schickte einen Entwurf einer neuen Wochenstundentafel für das Untergymnasium in die Vernehmlassung. Die Revision drängt sich wegen der Einführung des Lehrplans 21 an den Volksschulen auf. Der Entscheid zur neuen Stundentafel ist in den nächsten Monaten zu erwarten.

Die Dienststelle begleitet auch Gesetzgebungsprozesse: Im Rahmen dieser Arbeiten konnte eine Teilrevision des Gymnasialgesetzes in die parlamentarische Beratung geschickt werden. Diese bringt meines Erachtens eine Kompetenzklärung zwischen den Schulkommissionen, den Schulleitungen und der Dienststelle: Fortan soll die Schulleitung Wahlbehörde für Lehrpersonen sein.

Die Schulkommissionen wirken bei Anstellungen im Sinne der Qualitätssicherung mit. Auch sollen Prorektoren direkt von den Rektoren gewählt werden. Der Leiter der Dienststelle indessen wählt ausschliesslich die Rektoren der Kantonsschulen bzw. die Leitung der Maturitätsschule für Erwachsene. Auch das Reglement zu den Maturitätsprüfungen wurde im Sinne der Kompetenzklärung geschärft: Die Maturitätsprüfungskommission ist künftig alleinige Verantwortliche für alle Fragen rund um die Maturitätsprüfung.

Das Projekt Organisationsentwicklung OE17 beansprucht auch uns: Die Regierung beauftragte uns aufgrund zweier Postulate, ein Konzept vorzulegen, wie der Instrumentalunterricht der Kantonsschulen an die Gemeindemusikschulen übertragen werden kann.

An der Kantonsschule Schüpfheim konnte mit der Erstellung eines Krafraums die dritte Etappe der Sanierung abgeschlossen werden. Nicht nur baulich entwickelte sich der Standort weiter. In der Schulentwicklung beschäftigen sich das Kollegium und die Schulleitung mit einem neuen Qualitätsleitbild, mit dem selbstorganisiertes Lernen und mit Fragen rund um den Einsatz von Notebooks im Unterricht (BYOD). Und die Planung für das nächste Musical-Grossprojekt 2018 (Hair) wurde bereits angepackt. Weiterhin Sorge bereitet die demografische Entwicklung im Einzugsgebiet der Schule. Die Auslastung in den regulären Klassen des Kurzzeitgymnasiums nahm nochmals ab, was die Planung an der Schule nicht einfacher macht.

Und da war noch die Finanzlage: Die Ablehnung des höheren Steuerfusses machte die Aufgaben unserer Dienststelle nicht einfacher und wirft Fragen zur Finanzierungs-, Bedarfs- und Chancengerechtigkeit auf. Diese werden entlang der Parteigrenzen kontrovers diskutiert. Auch das ist nichts Neues. Doch ein Kompromiss zur Ausfinanzierung des Service Public wäre für die Schulen dringend nötig. So müssten wir nicht wie der Maulwurf im Hamster-rad ständig Leistungen überprüfen und so für Unruhe sorgen. Treffend beschreibt der Philosoph Zygmunt Bauman diesen Luzerner Habitus: Der elektrische Maulwurf ist darauf gepolt, eine Steckdose zu finden, um seinen Akku aufzuladen, den er bei der Suche nach einer Steckdose geelert hat.

Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung



Neuer Kraftraum (Bild: Sascha Portmann)

Aus der Schulkommission

Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus kann auf ein erfolgreiches Schuljahr 2016/2017 zurückblicken. Mit der Förderung junger Talente hat sich die Schule weitherum einen guten Namen gemacht. Die Klassenlisten mit Lernenden ausserhalb des Entlebachs zeigen deutlich, dass dieses gute Image über unsere Talschaft hinauswirkt. Damit nimmt die Kanti Schüpfheim / Gymnasium Plus innerhalb des Kantons Luzern und insbesondere auch im Entlebach einen wichtigen Bildungsauftrag wahr. Trotzdem ist die Schule gefordert, der Wissensvermittlung neben den Talentbereichen grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Die Maturität verlangt auch bei den klassischen Unterrichtsfächern ein hohes Ausbildungsniveau. Die Anforderungen der Maturitätsprüfungen sind für alle Maturandinnen und Maturanden innerhalb des Kantons gleich. Ein familiäres Umfeld, auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestützte Angebote und hohes Engagement der Lehrerschaft sind denn auch häufig genannte Stärken der Kanti Schüpfheim, welche diesen Spagat überhaupt ermöglichen. In diesem Sinne gratuliere ich der Lehrerschaft und den im Hintergrund wirkenden Mitarbeitenden herzlich zu den tollen Erfolgen.

Der letzte Bildungsbericht hat es wieder einmal deutlich gezeigt: Der Anteil an Lernern, welche das Gymnasium besuchen, ist im Entlebach sehr tief. Ein gutes Bildungsangebot von der Grundschule bis zum Gymnasium ist insbesondere für die ländlichen Gebiete ein zentraler Standortfaktor. Junge Familien überlegen

sich bei der Wahl ihres Wohn- und Arbeitsortes, wo ihre Kinder künftig zur Schule gehen können, und wie die Qualität der Ausbildungsstätten ist. Das Entlebach ist gefordert, Bildungsfragen gemeinde- und schulübergreifend zu thematisieren. In vielen Bereichen hat unsere Talschaft diese regionale Sicht bereits gelebt und umgesetzt. So etwa bei den Spitex-Diensten oder im Bereich der Produktevermarktung. Es ist wichtig, dass ein vergleichbares Denken vermehrt auch bei den schulischen Angeboten einsetzt. Ganz nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stark. Aus diesem Grund wird die Kanti Schüpfheim den Kontakt mit allen diesbezüglich relevanten Bildungsinstitutionen in der Region suchen, um gemeinsam den Bildungsstandort Entlebach weiterzubringen und zu stärken. Als nicht-städtisches Gebiet sind wir alle gefordert, gemeinsam attraktive Angebote und einen effizienten Mitteleinsatz zu garantieren.

Dr. Christoph Böhnner, Präsident der Schulkommission

Bericht des Rektors

«Gute und transparente Planung befreit den Kopf», so lautete das Motto, unter dem die Kanti Schüpfheim am 22. August 2016 das 56. Schuljahr eröffnet hat.

Der schweizerische Rahmenlehrplan der EDK beschreibt einleitend die Kompetenzen, welche die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten während ihres Lehrgangs erwerben sollen, Kompetenzen

- im sozialen, ethischen und politischen,
- im intellektuellen, wissenschaftlichen und erkenntnistheoretischen,
- im kommunikativen, kulturellen und ästhetischen Bereich,
- in den Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung und der Gesundheit,
- der persönlichen Lern- und Arbeitstechniken
- und schliesslich der Wissensbeschaffung und der Informationstechnologien.

Die fächerübergreifende Vernetzung, die Einbettung von geeigneten Anlässen in den Schulalltag oder auch die Organisation von Thementagen und Sonderwochen sollen zur Entwicklung dieser überfachlichen Kompetenzen beitragen. Die Voraussetzung dazu schafft eine frühzeitige, solide Planung, die auch auf der individuellen Ebene für das Erreichen geplanter Ziele von Bedeutung ist.

Schulentwicklung und Qualitätsarbeit

Die früher initiierten Entwicklungsprojekte wurden im Schuljahr 2016/17 weitergeführt, konsolidiert oder abgeschlossen. Planmässig kamen neue dazu. Dabei stand die Bearbeitung folgender Themen im Vordergrund:

Gleich zu Beginn des Schuljahres setzten sich die Lehrerschaft und die Steuergruppe mit der Entwicklung eines neuen Qualitätsleitbildes gemäss Q2E (Qualität durch Evaluation und Entwicklung) auseinander. Der Prozess verlief wie vorgesehen. Bereits im Verlauf des 1. Semesters wurde der Entwurf der Schulkommission unterbreitet. Im 2. Semester erfolgten die finale Überarbeitung und die Verabschiedung anlässlich einer Schulkonferenz. Damit sind das Kollegium und die Steuergruppe für den Beginn der Umsetzung im Schuljahr 2017/18 gerüstet.

Auf kantonaler Ebene galt der Fokus zwei Projekten, die sich auch auf die Kanti Schüpfheim auswirkten:

Nationale Studien zeigen auf, dass in der Schweiz ein gewisses Manko an Fachkräften im MINT-Bereich herrscht (MINT steht als Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Deshalb erarbeitete die Dienststelle Gymnasialbildung ein MINT-Förderungskonzept, in dessen Rahmen zum Beispiel allen Kantonsschulen sogenannte MINT-Botschafterinnen und -Botschafter vermittelt werden, die der Schülerschaft ihre Fachrichtung schmackhaft(er) machen sollen. Ein erster und für alle Schülerinnen und Schüler obligatorischer Anlass fand am 12. Januar 2017 im Gemeindesaal Adler in Schüpfheim statt. Prof. Dr. Bruno Studer, ETH Zürich, selbst Ehemaliger der Kanti Schüpfheim, hielt

einen spannenden und schülergerechten Vortrag mit dem Titel «Die Pflanzenzüchtung im 21. Jahrhundert». Die Schulleitung plant weitere Anlässe für das Schuljahr 2017/18.

Ein zweites kantonales Projekt heisst «Bring Your Own Device». Erstmals brachten alle Lernenden ihr eigenes Gerät (Notebook, Netbook, Laptop) in den Unterricht mit. Mit dem Microsoft-Produkt «O365» sind Lehrpersonen in der Lage, ortsunabhängig mit den Lernenden zu kommunizieren, Arbeitsunterlagen bereitzustellen, Arbeiten zu überwachen und damit noch bessere Ausgangsbedingungen für das bereits länger laufende Projekt «Selbstorganisiertes Lernen (SOL)» zu schaffen. An der Kanti Schüpfheim wurde deshalb ein leistungsfähiges WLAN eingerichtet. Ausserdem setzten sich die Lehrpersonen in ihren Qualitätsgruppen, aber auch anlässlich einer pädagogischen Konferenz (PK) mit dem Thema «Bewerten und Beurteilen» auseinander. Der Prozess der Leistungsbeurteilung ist nicht nur aus rechtlicher Sicht von Bedeutung, er birgt auch eine wichtige schulklimatische Komponente. Ein weiteres wichtiges Thema war «Deutsch als überfachliche Kompetenz». Es wird auch im kommenden Schuljahr wieder aufgegriffen werden.

Profilentwicklung

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 können Lernende an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus einen professionell geleiteten Schauspielunterricht besuchen. Kursleiter war Silvio Wey, bekannt als erfolgreicher Regisseur der bisherigen Musicalproduktionen und selbst Absolvent einer Schauspielschule.

Ebenso profitierten die Sporttalente des Gymnasiums Plus ab Beginn des Schuljahres von einer erweiterten Angebotspalette. Die Zusatzangebote waren zum Teil neu und umfassten: Athletiktraining, Faszientraining, Ernährungsberatung und Mentaltraining. Damit wurde die Betreuung der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler weiter professionalisiert und bedarfsgerecht ausgebaut. Im nächsten Jahr wird das Angebot nochmals erweitert werden.

Zum zweiten Mal organisierte die Sportkommission der Schule den Anlass «Sports Awards». Regionale, nationale und internationale Erfolge der Sporttalente wurden gebührend gewürdigt. Als «Special Guest» stellte die bekannte Kunstturnerin Ariella Käslin den Anlass in ein ganz besonderes Licht und sprach in ihrem Vortrag über Höhen und Tiefen im Spitzensport. Sie durchschnitt im Anschluss das Band zur offiziellen Öffnung und Inbetriebnahme des neuen Kraftraums (vgl. Abschnitt «Infrastrukturen»). Im Talentbereich Musik unterstützte der Partnerverein «Musical Plus» ein Konzert der besonderen Art. Die Musiktalente des Gymnasiums Plus führten gemeinsam mit dem Kirchenchor Escholzmatt am 1. April 2017 das anspruchsvolle Werk «Magnificat» von John Rutter auf (Leitung David Engel). Zudem gelangte «Three Nocturnes» von Dan Forrest am gleichen Abend zu einer Schweizer Erstaufführung (Leitung Andrew Dunscombe). Die über 500 Personen fassende Pfarrkirche St. Jakob, Escholzmatt, war nahezu voll und das Konzert ein grosser Erfolg.

Mit solchen und ähnlichen Projekten versucht die Kanti Schüpfheim immer wieder, sich als Bildungsinstitution und als Kulturträgerin zu positionieren, nicht zuletzt auch, um den gymnasialen

Lehrgang da und dort schmackhaft zu machen. Verschiedene Lehrpersonen organisierten weitere gelungene Anlässe, wie z.B. die Weihnachtsfeier, angelegt als Spendenaktion zu Gunsten der Organisation «Mary's Meals», oder Herbst-, Winter- und Sommersporttage, Exkursionen, Studienwochen und vieles mehr. Vergleichen Sie dazu die separaten Berichtsteile. Einen bebilderten Querschnitt durch das Schuljahr 2016/17 finden Sie auch in der Fotogalerie der Schule auf www.ksschuepfheim.lu.ch und auf www.facebook.com/ksschuepfheim.

Infrastrukturen

Im Sommer 2016 wurde in der letzten von drei Bauetappen der Bau eines Kraftraums in Angriff genommen und im April 2017 fertig gestellt. Der Neubau grenzt südwestlich an die bestehende Sporthalle. Seine feierliche Eröffnung fand anlässlich des «Sports Awards» vom 5. Mai 2017 mit unserem besonderen Gast Ariella Käslin statt. Sie durchschnitt das Band mit der Bemerkung «Auf dass viel Schweiss flicse!» Der modern eingerichtete Kraftraum wird rege benutzt, sowohl von den Sporttalenten als auch von der Lehrerschaft.

Im Obergeschoss entstand ein zusätzliches Unterrichtszimmer. Infrastrukturell ist die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus damit für die Zukunft gewappnet. Die abgeschlossenen Bautätigkeiten sind gute Zeichen, insbesondere vor dem Hintergrund der sehr herausfordernden finanziellen Lage des Kantons Luzern. Die Bildungsdirektion steht also hinter dem Standort Schüpfheim.

Danke schön!

Ich benutze die Gelegenheit und danke

- der ganzen Schülerschaft für die Lernbereitschaft, die Zusammenarbeit und die intellektuelle Neugier,
- dem Kollegium für die Gestaltung der Lehr- und Lernarrangements, den erfolgreichen Unterricht und die stete Bemühung, die anvertraute Schülerschaft zur Maturität zu führen,
- der Schulkommission mit Präsident Dr. Christoph Böhnner für die wohlwollende Begleitung der Schulleitung und die wertvollen Inputs,
- meinen Linienvorgesetzten für die professionelle Unterstützung und das grosse Verständnis für unsere kleine Schule.

In eigener Sache

Nach vollendetem Schuljahr 2017/18 werde ich nach 25 Jahren Leitungstätigkeit mein Amt als Rektor der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus zwei Jahre vor meinem offiziellen Pensionierungsalter zur Verfügung stellen. Die schulinterne Mitteilung ist bereits erfolgt. Der Prozess der Nachfolgeregelung wird im 1. Semester des kommenden Schuljahres anlaufen und im 2. Semester abgeschlossen sein. Es waren 25 intensive, schöne und sehr erfüllende Jahre, in denen ich als Rektor tätig sein durfte.

Ich danke schon jetzt allen lieben Menschen, die mich während all dieser Zeit unterstützt und begleitet haben. Doch gilt es, noch ein letztes Jahr zu gestalten. Es liegt noch einiges vor uns. Packen wir's an!

Heinrich Felder, Rektor

Das Kollegium



Hintere Reihe, v.l.: Marco Peter, Lukas Hirschi, Marianne Wild, Seline Emmenegger, Sr. Tamara Steiner, Wolfgang Ruepp, Ralf Junghanns
Mittlere Reihe, v.l.: Heinrich Felder, Christoph Reimer, Andreas Jöhl, Roger Schnyder, Sascha Portmann, Frank Meisel, David Engel,

Guido Köpfli, Willy Duss
Vordere Reihe, v.l.: Thérèse Corthay, Sabine Rahm, Esther Bucher, Matthias Burri, Hubert Bucher, Michel Charrière
Es fehlen auf dem Bild: Fabian Glötzner, Stephanie Ludwig und Ilona Zemp

Die Schulkommission



v.l.: Christoph Böhnner, Elsbeth Thürig-Hofstetter, Elisabeth Aeschlimann, Tony Weibel-Schmid, Benedikt Küng

SK-Mitglieder 2016/17:

Dr. Christoph Böhnner	Hasle	Präsident
Tony Weibel-Schmid	Schüpfheim	Mitglied
Benedikt Küng	Wolhusen	Mitglied
Elisabeth Aeschlimann	Marbach	Mitglied
Elsbeth Thürig-Hofstetter	Entlebuch	Mitglied
Heinrich Felder-Staub	Entlebuch	Rektor, Mitglied ex officio
Aldo Magno	Luzern	Dienststelle Gymnasialbildung, Mitglied ex officio
Michel Charrière	Schüpfheim	Vertreter des Kollegiums

Die Verwaltung



v.l.: Beat Rösli, Marie-Theres Zemp-Bieri, Heinrich Felder-Staub, Andreas Jöhl, Claudia Brand, Bernadette Wicki-Bieri

Verwaltung 2016/17:

Heinrich Felder-Staub	Entlebuch	Rektor
Andreas Jöhl	Bern	Prorektor
Bernadette Wicki-Bieri	Schüpfheim	Schulsekretärin, Rechnungsführung
Claudia Brand	Schüpfheim	Schulsekretärin, Geschäftsstelle SSS, Verein Musical Plus
Beat Rösli	Schüpfheim	Hauswart

Zum Abschied von Hubert Bucher

Auf Ende des Schuljahres 2016/17 ging lic. phil. Hubert Bucher-Rufer, von seinen Kolleginnen und Kollegen einfach Hubi genannt, etwas vorzeitig auf den 31. Juli 2017 in Pension. Er trat seine Stelle im August 1984 an der damaligen kantonalen Mittelschule Schüpfheim an und blieb der Kanti Schüpfheim während 34 Jahren treu. Damit widmete er sein ganzes Berufsleben der Schule, dem Unterricht und der Förderung von begabten Jugendlichen im Entlebuch.

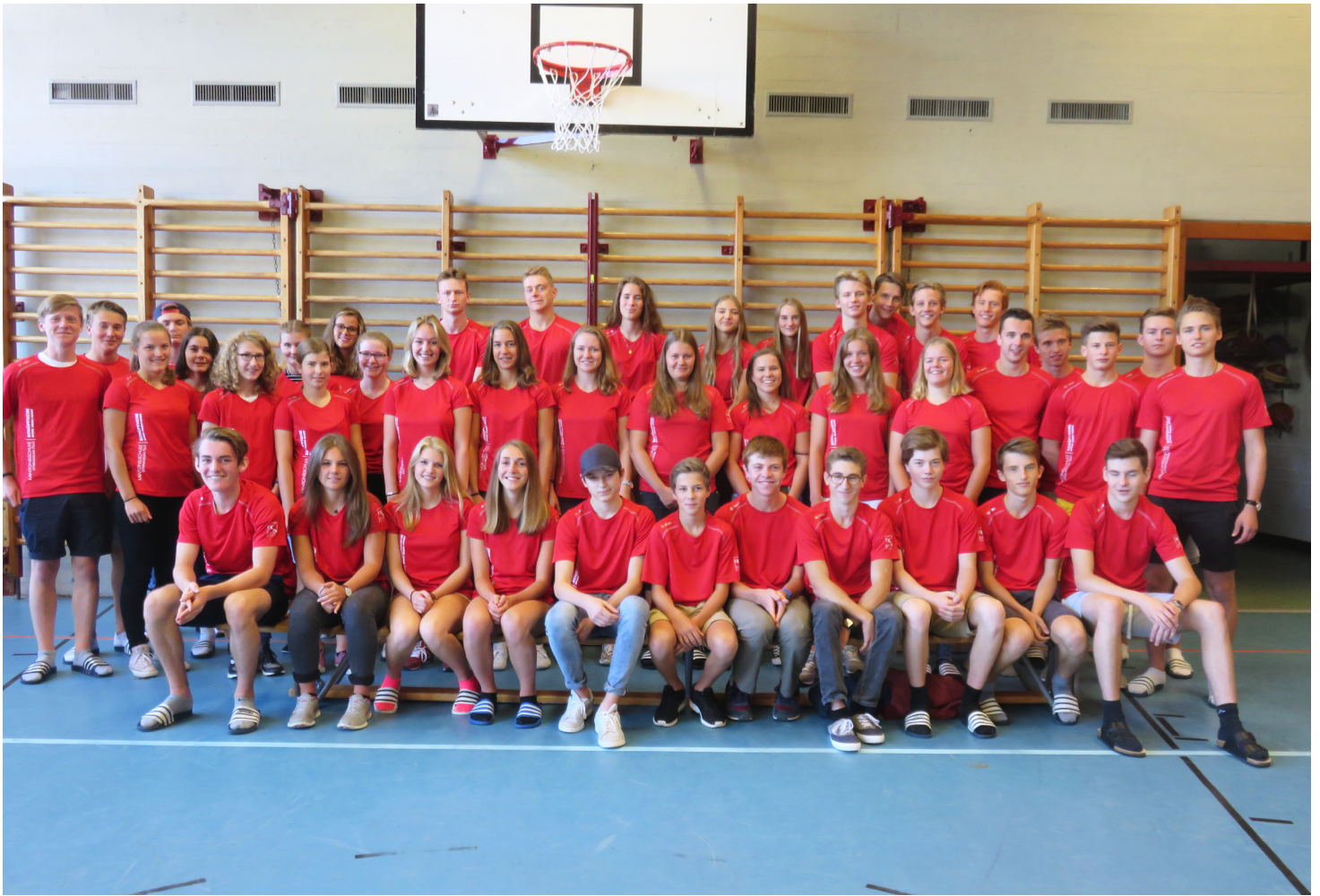
Als Allrounder hat Hubi in früheren Jahren fünf Fächer unterrichtet: Sport, Mathematik, Geschichte, Deutsch und Englisch. In den zwei Sprachfächern, aber auch als engagierter Klassenlehrer führte und begleitete er mehrere Generationen von Schülerinnen und Schülern erfolgreich zur Maturität. Doch durfte die Schule auch ausserhalb des regulären Unterrichts immer wieder von seinen Talenten und seinem Engagement profitieren: So inszenierte Hubi in seinen ersten Berufsjahren im Rahmen des Freifachs Theater eine Vielzahl von Theaterstücken. Ausserdem war er Medien- und Bibliotheksbeauftragter und verfasste unzählige Beiträge in den Jahresberichten der Schule. Besonders wichtig war seine Arbeit in der sogenannten pädagogischen Gruppe, einer Gruppe von Lehrpersonen, die der Kanti Schüpfheim den Weg zur Maturitätsschule bereiteten. Als Delegierter der Schule war er Mitglied einer kantonalen Arbeitsgruppe während der Gymnasialreform (MAR);

für einige Jahre stellte er sich auch als Mitglied der Schulleitung zur Verfügung.

Mit viel Herzblut setzte sich Hubi 14 Jahre lang als Sportkoordinator für die Entwicklung des Plus Sport ein und betreute hier die Talente mit grossem Engagement. Er war Vertreter der Schule im Netzwerk der Swiss Olympic Partner Schools und Präsident des Schneesport-Stützpunktes Schüpfheim. Diese sehr lange Liste seiner Tätigkeiten spricht für sich. Hubi, vom Kollegium wie von der Schulleitung hoch geschätzt, war ein sehr engagierter Lehrer von äusserst angenehmer Wesensart. Er identifizierte sich voll und ganz mit der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus und setzte sich stets als unermüdlicher Networker für diese ein. Die ganze Schulgemeinschaft ist Hubi zu grossem Dank verpflichtet und wünscht ihm in seinem nächsten Lebensabschnitt alles Liebe und Gute, beste Gesundheit und viel Freude.

Heinrich Felder





Sporttalente 2016/17 (Bild: Sascha Portmann)

Talentbereich Kunst & Gestaltung

In diesem Schuljahr traten drei neue Talente bei uns ein: Yaramila Frey, Jasmin Galliker und Emese Stanko. Die drei sind auch ausserhalb der Schulzeit im Talentbereich recht aktiv und beleben die Gruppe sehr.

Die Schülerinnen und Schüler des Talentbereichs Kunst beschäftigen sich regelmässig mit Aufträgen von aussen. Inzwischen scheint sich herumgesprochen zu haben, dass von uns zuverlässig gute Arbeiten erwartet werden können. So entwickelten wir wiederum die Sieger-Urkunden für die prämierten Projektarbeiten der Sek-Schulen im Amt.

Ebenso durften wir auch dieses Jahr für die Musikschule Oberemmental einen Flyer gestalten. Den internen Wettbewerb gewann Alina Grau mit ihrem Entwurf. Die Zusammenarbeit mit der Musikschule Oberemmental in Langnau freut alle Beteiligten besonders. Die Feedbacks sind sehr qualifiziert und motivierend und die ausgelobten Preise eine schöne Geste der Anerkennung.

Die gestalterischen Grundlagen pflegen wir mit internen Projekten wie Öl-Malerei, Fotografie oder Workshops. In diesem Zusammenhang war sicher der Siebdruck-Workshop ein Highlight. Er fand nach einer vorbereitenden Phase im Druckatelier des Illustrators

Andreas Kiener in Emmenbrücke statt und war für alle ein tolles Erlebnis. Wir werden das Gelernte im neuen Schuljahr mit einem Anschluss-Kurs vertiefen.

Im Frühling und im Vorsommer gaben wir den Museumsbesuchen besonderes Gewicht und besuchten Ausstellungen in Bern und Kriens. Auffallend waren dabei das Engagement und vor allem auch die Kondition der Schülerinnen und Schüler. Im Kunstmuseum Bern wären wir noch lange nach Öffnungsende geblieben.

Wir hatten einige Interessierte, die teilweise an mehreren Nachmittagen schnuppern kamen und sehr begeistert waren. Wir sind gespannt, wen von ihnen wir im neuen Schuljahr begrüßen dürfen.

Roger Schnyder, Talentkoordinator

Talentbereich Musik

Der Talentkoordinator David Engel-Duss durfte am ersten Schultag 40 Musiktalente, davon knapp die Hälfte aus der Region Entlebuch, zum neuen Jahr begrüßen. Dies ist erneut ein Rekordwert!

Der stetige Zuwachs ist wohl hauptsächlich den jährlichen Konzert- bzw. Musicalprojekten zu verdanken. Es ist aber auch ein guter Zusammenhalt unter den jungen Musikerinnen und Musikern spürbar.

Das ereignisreiche Schuljahr 2016/17 stand im Talentbereich Musik u.a. im Zeichen des Konzerts «Kontraste» in Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor Escholzmatt.

Mit dem schuleigenen Chor, dem Kammerchor (bestehend aus Musiktalenten mit Gesangsunterricht), dem Kammerorchester und dem Perkussionsensemble konnten alle Talente gut gefördert und gefordert werden.

Bereits in den Sommerferien spielten einige Talente beim Musicalprojekt «Der Wolf und die sieben Geisslein» von Vera Maria Bucher mit, welches als Maturaarbeit entstanden war.

Bei den Aufführungen des Dschungelbuchs der Musicalschule MUSICALme am 2. und 3. Juni spielten 20 Musiktalente im Orchester mit. Esteban Umiglia war der Erzähler.

Im Hintergrund liefen die Vorbereitungen für das Musical Hair 2018. Am Wochenende vom 13. und 14. Mai nahmen über 30 Jugendliche am Casting teil.

Viele Musiktalente betätigen sich zusätzlich ausserhalb der Schule: Sei es im Talentförderprogramm TMLU, im Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester, bei den BML Talents, im Boys Chor Lucerne oder in Musical- und Tanzschulen etc.

Und es gibt immer wieder sehr erfreuliche Erfolge bei Musikwettbewerben: So haben u.a. Jonas Elmiger, Marius Fischer und Luca Staffelbach Schweizermeistertitel bei den Perkussionisten geholt, während Jeannine Fischer (Oboe), Esteban Umiglia (Fagott) und Lea Zemp (Cornet) einen Kantonaltitlet erobern konnten.

Ich danke allen Talenten und dem Team der Fachschaft Musik mit Esther Bucher und Andrew Dunscombe für die gute und innovative Zusammenarbeit.

Auf ein weiteres Musicaljahr 2018!

David Engel-Duss, Talentkoordinator

Talentbereich: Sport

Im Talentbereich Sport am Gymnasium Plus waren 43 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben (siehe Foto S. 13). Der folgende Überblick zeigt die verschiedenen Sportarten:

Ski Alpin (12), Eishockey (6), Biathlon/Langlauf (3), Volleyball (3), Fussball (2), Golf (2), Handball (2), Leichtathletik (2), Orientierungslauf (2), Springreiten (2), Unihockey (2), Eiskunstlaufen (1), Judo (1), Klettern (1), Tanz (1), Tischtennis (1)

Der Wintersport ist zwar immer noch am stärksten vertreten, doch werden in den nächsten zwei Jahren einige Schülerinnen und Schüler dieses Bereiches die Schule altershalber verlassen. Deshalb müssen wir die Stärkung der anderen Sportarten und eine Diversifikation auf weitere Bereiche anstreben, wenn wir die Anzahl der Athletinnen und Athleten halten und sogar wieder ausbauen wollen.

Zur bestmöglichen Betreuung wurde das Trainingsangebot der Schule für die Sportschülerinnen und Sportschüler markant erweitert. Zum ersten Mal fand das bewährte Athletiktraining (Trainer Marco Peter und Sascha Portmann) an zwei Nachmittagen statt; es wurde von den Schülerinnen und Schülern rege in Anspruch genommen. Die Mentaltrainerin Manuela Ciotto aus Luzern coachte einige Talente erfolgreich im sportpsychologischen Bereich. Die Ernährungsberatung und das präventive Faszientraining (Trainerin Stephanie Ludwig) deckten weitere komplementäre Betreuungsfelder ab. Dazu wurden alle neuen Sportschülerinnen und Sportschüler der 1P in der Sportmedizin in Nottwil auf Herz und Nieren

getestet. Ein reichhaltiges Angebot, mit dem wir zur umfassenden Förderung unserer Sporttalente beitragen wollen.

Es gab dieses Jahr auch einige schöne Erfolge unserer Sporttalente zu vermelden, im Folgenden sind die besten Erfolge aufgeführt:

Klasse 1P: Alex Scheidegger, Langlauf, u.a. 1. Rang Gesamtklassement U16 ZSSV-Concordia-Langlauf-Cup; Janine Zbinden, Ski Alpin, u.a. Jugend Schweizermeisterschaften RS 5. Platz

Klasse 2P: Lynn Helfenstein, Leichtathletik, u.a. 1. Rang Migros-Sprint Schweizerfinal; Patrick Inderbitzin, Sportklettern, u.a. Swiss Climbing Cup 2. Rang U18

Klasse 3P: Yoninah Steiner, Tanz, Intermediate Examen RAD; Corin Boos, Ski-OL, u.a. Jugend-Europameisterschaft Sprint 3. Platz

Klasse 4P: Joel Kurmann, Springreiten, u.a. Teilnahme an den Europameisterschaften; Esmée Böbner, Beachvolleyball, Schweizermeisterin U21 und MVP, 4. Rang U22-EM

Klasse 5P: Noel Boos, Ski-OL, zweimal 2. Platz an den Schweizermeisterschaften; Sandro Wiggenhauser, Ski Alpin, top Rangierungen an FIS-Rennen

Ein lang gehegter Wunsch wurde Anfang Mai endlich Wirklichkeit: Im Rahmen der «Sports Awards» konnte der neue Kraftraum eingeweiht werden. Er ermöglicht ein professionelles und zielgerichtetes Training und wird den Anforderungen einer Sportschule gerecht.

Sascha Portmann, Talentkoordinator

Talentbereich Sprache

Vivat variatio: So könnte eines der Mottos des Talentbereichs Sprache lauten.

Oft beschäftigen sich unsere Talente zwar mit den gleichen Sprachen, alle haben jedoch ihr eigenes «Menu» zusammengestellt. Maura Gloor, eine unserer zwei neuen Sprachschülerinnen, lernt z. B. Spanisch und vertieft Englisch, für ihre Kameradin Myra Wyser heisst es: *parliamo italiano*.

Erfreulicherweise wurden auch dieses Jahr in den Sprachmodulen Erfolge verbucht. Felix (4P) hat in Chinesisch das Sprachdiplom HSK Niveau Proficiency erworben und Kai (5P) in Französisch das Diplom B2. Ganz herzliche Gratulation!

Vivat communio: Das ist unser zweites Motto.

Was braucht es mehr als ein Buch und einen «runden» Tisch, genaues Lesen und ein paar Ideen! Schon existiert ein Literaturzirkel, kommt es zu eifrigen Diskussionen und intensivem Zusammensein. Für die Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger ein allerdings nicht immer ganz leichtes Unterfangen, sich im Kreise der Alteingesessenen zu Wort zu melden und gar zu versuchen, Recht zu behalten. Vermissen werden wir Kai, der fünf Jahre lang diskutiert (und auch gestritten) hat, sogar bei Büchern, die ihm nicht gefielen, oder dort erst recht. Zu Letzteren gehörte auch «Homo Faber», der von den vielen wörtlichen Textverweisen lebt und davon, Fabers laute Beteuerungen durch seine sonstige Darstellung des Geschehens zu

unterwandern – für manche Jugendliche bedeutet die genaue Stellenanalyse allerdings auch eine Geduldsprobe.

Ebenso bietet die Odyssee nach gewissen Einstiegsschwierigkeiten (Inhalt: wer ist wer?; Sprache: Voss' Hexameter) viele Möglichkeiten zur Diskussion, weil sie gerade auch anhand der Abenteuer in Sphären ausserhalb des menschlichen Bereichs die *condicio humana* in ihren oft schwierigen und auch unangenehmen Schattierungen (Egoismus, Selbstverleugnung, Unterlassungslügen, Misstrauen) auslotet. Leider kam für uns aus Kostengründen die hervorragende Übersetzung des Luzerners Kurt Steinmann nicht in Frage.

Im Literaturclub behandelten wir Gisela Elsners «Otto, der Grossaktionär», eine bitterböse Satire, die weder an Täter noch an Opfer einen guten Faden lässt. Dieser und spätere ihrer Texte sind nicht nur in ihrer Machart einzigartig, sondern auch in der konsequenten Kritik und Ablehnung des kapitalistischen «Glücks» (was auch zum Selbstmord der Autorin geführt hat).

Doch hat jede *communio* irgendwann einmal ein Ende. Nur ungern liess ich Sisse ziehen, die uns zwei Jahre lang mit ihrer frohen Natur, ihrem Humor, aber auch vielen feinfühligem Bemerkungen einfach «gut getan» hat. An FREI'S Schulen wird sie ihre sprachliche Laufbahn, allerdings in eher praktischen Belangen, auch in Zukunft weiterverfolgen. Leider hat uns nun auch Kai verlassen, mit der Matura in der Hand und hoffentlich vielen guten Erinnerungen an unsere gemeinsame Zeit und unsere manchmal fast endlos anmutenden Diskussionen. Mir und uns allen wird er unvergesslich bleiben. Seine

Debattierlust und -kunst wird er im Studium der Jurisprudenz weiter ausleben und unter Beweis stellen können.

Ich wünsche ihnen beiden ganz viel Glück und vor allem: *Legite, mei cari discipuli, legite!*

Talentbereich Schauspiel

Der Talentbereich Schauspiel konnte eröffnet werden! Mira Wyser und Esteban Umiglia besuchen den von der Schule angebotenen Schauspielkurs, der so konzipiert ist, dass während fünf Jahren die Talente nicht nur in Stimme, Bewegung und Spiel geschult, sondern auch in verschiedene Techniken (z.B. Meisner und Susan Batson's System) eingeführt und mit der Textanalyse und der Kameraführung vertraut gemacht werden. Schülerinnen und Schüler, die eine Schauspielkarriere anstreben, werden auf Castings vorbereitet.

Gehören Myra und Esteban zwei Talentbereichen an – Plus Sprache und Plus Musik: Esteban singt und spielt Fagott seit der Primarschule – so ist Lia Kraft, die während des Schuljahres zu ihnen gestossen ist, eine Vollblutschauspielerin. Es erstaunt nicht, dass sie in «Das Erste Mal» der Stagerunners (Voralpentheater Luzern) eine der Hauptrollen gespielt hat. Wir gratulieren ihr zu ihrer erstklassigen Darbietung.

Leider wird in Zukunft Silvio Wey den von ihm konzipierten Schauspielkurs nicht mehr leiten. Doch mit Kim Stadelmann konnte ein Nachfolger gefunden werden, der als einer der Mitregisseure der diesjährigen Aufführung der Stagerunners viel Theatererfahrung mit Jugendlichen mitbringt.

Der Bereich steckt noch in den Kinderschuhen – auf die weitere Entwicklung darf man gespannt sein.

Marianne Wild, Talentkoordinatorin



Selina Haas: U16 Schweizermeisterschaft Staffel. 4. Rang mit ZSSV-Staffel (Bild: zVg)

Schneesport-Stützpunkt: Für den nachhaltigen Erfolg

Als Präsident des Schneesport-Stützpunktes Schüpfheim habe ich wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr erlebt. Meine Aufgaben bereiten mir Freude, weil ich mit Menschen zu tun habe, die alle das gleiche Ziel vor Augen haben: den jungen Schneesporttalenten die Möglichkeit zu geben, ihre Ziele nachhaltig zu erreichen.

Die Sportlerinnen und Sportler erzählten im Gespräch zur Standortbestimmung von Erfolgen, teilweise aber auch von Schwierigkeiten. Sport und Schule unter einen Hut zu bringen, finden die Sporttalente oft anspruchsvoll, trotzdem sind die meisten mit ihrer Situation zufrieden.

Die Zusammenarbeit mit dem LUSV konnte erfolgreich weitergeführt werden. Im alpinen Bereich trainierte Cedric Maret (Trainer des LUSV) die jungen Schneesportlerinnen und Schneesportler (bis 16 Jahre) im regionalen Leistungszentrum Ski Alpin Schüpfheim, das unter der Leitung von Thomas Schmid (Präsident des LUSV) erfolgreich rezertifiziert worden war.

Die Trainingsgruppe der Juniorinnen wurde dieses Jahr wiederum von Luca Rööfli betreut. Professionell und engagiert hat er die Konditionstrainings geleitet. Das Schneetraining fand unter

Peter Höss, dem neuen Trainer des ZSSV, statt. Leider verlässt uns Luca Rööfli nach drei Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit. Wir danken ihm für sein zuverlässiges und wertvolles Engagement. Nächstes Jahr wird Nadja Vogel seine Aufgabe übernehmen.

Die Junioren trainierten ausschliesslich mit dem ZSSV-Trainer Curdin Godli. Im kommenden Jahr werden die Trainer des ZSSV durch Thomas Summi (Juniorinnen) und Michael Allemann (Junioren) abgelöst werden.

Im nordischen Bereich, den Edi Zihlmann leitet, hat Toni Lötscher (Trainer SSS) die heterogene Gruppe unserer Schneesporttalente erfolgreich trainiert und motiviert.

Seit 15 Jahren besteht der Schneesport-Stützpunkt, und immer wieder dürfen wir uns an den Erfolgen unserer Athletinnen und Athleten erfreuen. Besonders zu erwähnen ist dieses Jahr der dritte Platz von Corsin Boos im Sprint der Jugendeuropameisterschaft im Ski-OL. Auch der Marbacher Alex Scheidegger lief an den nordischen U14- und U16-Schweizermeisterschaften in Val Ferret im Wallis mit der ZSSV-Staffel auf den dritten Platz und sicherte sich die Bronzemedaille. Selina Haas wurde an der Schweizermeisterschaft U16 mit der ZSSV-Staffel Vierte. Im alpinen Bereich konnte Felicia Derendinger gute Resultate in diversen FIS-Rennen verbuchen. Herzliche Gratulation an alle!

Ein Höhepunkt waren wiederum die Sports Awards des Gymnasiums Plus. Die ehemalige Kunstturnerin Ariella Käslin berichtete in einem Vortrag über ihre sportliche Karriere und den Weg zurück in ein Leben ohne professionellen Sport. Danach wurden die beste Sportlerin und der beste Sportler des Gymnasiums Plus gewählt. Dem Schneesport wurde grosse Ehre zuteil: Corsin Boos (Ski-OL) belegte den zweiten Platz und Selina Haas (Langlauf) wurde für ihre Leistungen mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Last but not least eröffnete Ariella Käslin feierlich den neuen Krafraum des Gymnasiums Plus. Die tolle Infrastruktur kann in Zukunft von allen Schneesportlerinnen und Schneesportlern genutzt werden.

Der Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim ist auch in Zukunft bestrebt, Talente im Ski Alpin und Langlauf überregional zu fördern, die entweder Lehrlinge sind oder die Sek Plus, das Gymnasium Plus oder eine andere Schule besuchen.

**Matthias Burri, Präsident
Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim**



SCHNEESPORT
STÜTZPUNKT
SCHÜPFHEIM

Für den nachhaltigen Erfolg.



Corsin Boos: Dritter im Sprint der Jugendeuropameisterschaft im Ski-OL.



Luca Rössli: Matthias Burri dankt Luca Rössli für sein Engagement als Trainer für den SSS.

Netzwerk UNESCO-Schulen: Spende für Liberia

Die Kanti Schüpfheim / Gymnasium Plus ist eine von rund 60 Schulen im Schweizer Netzwerk der UNESCO-assozierten Schulen. Deshalb finden jährlich Anlässe zu UNESCO-Themen statt. 2016 kam ein Vorschlag für eine besondere Weihnachtsfeier aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler.

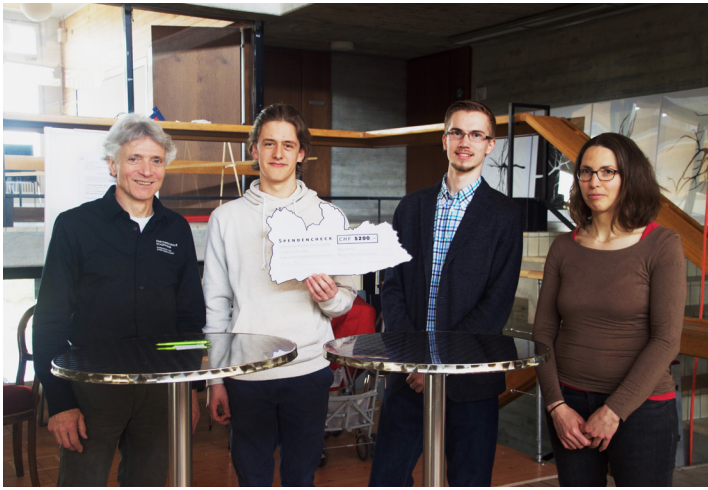
Mit einer gehörigen Portion Stolz überreichte der Schüler Nicolas Koch (Klasse 2P) stellvertretend für die Klassen 2K und 2P einen Scheck von 5200 Franken dem Gründer des Hilfswerks Mary's Meals Switzerland, Johannes Tschudi. Die Summe wurde im Rahmen der letztjährigen Weihnachtsfeier der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus erzielt.

Die Idee, eine Spendenaktion zu veranstalten, war schon vor den Herbstferien aufgekommen und wurde danach von den beiden zweiten Klassen in Angriff genommen. Im Vorfeld der kleinen Zeremonie dankte Hubert Bucher, Klassenlehrer der 2P, allen, die mit Spenden und Aufwand zum Aufbringen dieser Summe beigetragen hatten.

Vor der Scheckübergabe beantwortete Johannes Tschudi ein paar Fragen zur Organisation und dem Verwendungszweck des gesammelten Geldes. In der Schweiz besteht die Organisation

Mary's Meals seit ungefähr zwei Jahren. Gegründet wurde sie allerdings bereits 1987 in Schottland. Seitdem verschreibt sie sich der Nahrungsmittelversorgung für Schulen in armen Ländern. Neben dem Einkauf von Lebensmitteln kümmert sich die Organisation auch um den Bau von Schulküchen. Auch das von der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus gesammelte Geld wird hierfür seine Verwendung finden. Empfänger der Spende wird eine Schule im westafrikanischen Liberia sein. Insgesamt ist Mary's Meals in 14 Ländern Afrikas, Asiens, Mittel- und Südamerikas tätig, unter anderem in Syrien, Indien und Uganda.

Felix Schäfer, 4P



Bilder: Evelyne Buttet

Feuerwerk

Schau, hatte das Kind gesagt, und über die Wiese weit tief hinunter zu den Lichtern des Sees zischte Funkend sprühend das kleine Feuer, am Ende des kleinen Arms. Und über die Wiese hinunter lief das weite weiche Grün an den hellen Leibern vorbei. Vor der Wiese blieb der Hund stehen, stocksteifstill, wie vom Donner gerührt. Das Kind lachte, das den Blitz in der Hand hielt, im stehenden Fell zitterte er nach. Und unten auf dem See stand das Boot und schaukelte leer im Wind.

Die Wiese, mein Gott, wie sie zerfressen war von Maushügeln und dem fetten dunklen Dreck, der dir an der Fusssohle nachstieg, wie die Fingerspuren, man fegte sie weg, man schlug die Schuhe an den Trog. Wo warst du gewesen, wenn es einem um den Kopf brauste, der väterliche Ärger sich abzeichnete auf dem jugendlich verschlossenen Gesicht.

Ob es diese Wiese war, auf der man im Winter hinunterrutschte, so tief hinabstürzte, gleichmütig lag sie, am Rande der Zivilisation. Der Wald scherte bis zu ihr hinein aus und Tiere zwischen den Stämmen warteten auf die Schwärze der Nacht.

Auf der anderen Wiese oben war ein Hund losgelaufen, bellte, als es auf einmal zu krachen begann. Das grosse Feuer loderte, prasselte auf Worte, das Kind senkte den Arm und war still. Dann war der Boden wieder ruhig, der Stapel niedergebrannt,

und einen der Anwesenden wandelte die Zukunft an. Ein wenig später stand oben ein Haus, und um das Haus herum lag ein Platz. Man sass drinnen und schaute über die Wiese hinweg. Der See glänzte und blinkte, und Boote gab es wie Sand am Meer.

Die Kinder lachten, sprangen ins Wasser, zogen sich hoch und standen frierend mit Badehosen bis zum Bauchnabel hinauf. Das Becken lag da wie das Grab, und Wasser schaufelte sich über den kleinen Kopf. Gurgelnd kam einer hoch, hustete und kletterte davon. Auf den schmalen Platten lag er, dahingestreckt, Sonne und Wind hoben sein Haar. Vom Haus her schauten die Gäste, tranken Kaffee auf der Terrasse. Wenn die Tassen klirrten, klang es laut und froh.

Die Sommer standen in Reih und Glied und trugen irgendeine Zahl. Ausgelaufen war das Wasser, Gras wie gebüschelt um den Beckenrand. Mit einem Sprung in oder über den Tod hinweg. Einer lachte, zog am Mädchenhaar und zwang den Blick auf den Grund. Hals- und Beinbruch, kein Tod, der sich dort, im Wald vielleicht, ins Fäustchen lachte, einer späteren Epoche eingedenk.

Ein letztes Mal Wasser, alt, ohne Bewegung, ohne Kindergeschrei. Veraltet der Fusstritt, der einen ins Wasser beförderte, der Fuss auf dem liegenden Knabenkörper, ein Bauchnabel gebläht von Gier und von Macht. Modrig der Tümpel, wie Fliegenpapier, Katzen lauerten auf Mäuse im wehenden Gras.

Und wie die Wiese da unten, schau, immer noch lustig grünt, ein Farbwind saust ins Tobel hinab. Und wie ein Hund nun jagte, dem geworfenen Ball hinterher. Das Kläffen in die Luft hinaus, die Schnauze im Gras, da, rot, feuerrot, er stupste ihn an, doch gab er sich leblos, plump und rund und bewegte sich nicht mehr. Der Hund hopste, grinste, mit dem Ball im Maul.

Da stand das Haus, ohne Gäste, noch ein wenig, gebrechlich, der Wind schnüffelte, zwängte sich hinein durch den Spalt. Und oben klirrte es, ein Schatten, ein Flügelschlagen und hoch oben flog es, Kreise ziehend, wartete ab. Unten wandelte einen die Zukunft an, als er dastand und hinabsah ins Tal. Und schon wuchsen sie, wie Pilze, breit und wuchtig, links, und da rechts, und jetzt, schau, weiter unten, eins, zwei, drei.

Die Kühe, na ja, sie lagen in den Ställen, im Wald knackte und knisterte es laut. Nachts, mag sein, zogen Füchse an Mauerwerken und Säulchen, Fensterfronten verächtlich vorbei. Immer noch fiel das Gelände jäh ab, es warteten lustig Schneegepäusel und Sturm. Am Hang lag witternd das Gras, wenn Wagen rollten auf breitem Asphalt, befahren vom Glanz des Metalls.

Und schon wuchs wild auf der Wiese oben das Gras, der Wind jagte oder ein Hund rannte, laut kläffend hin und her. Die Bäume standen in sich gekehrt, im Hintergrund wuchtig und dunkel der Berg. Das Kind lachte, schau, es hielt ein Feuerzeug und eine Zigarette in der Hand. Und auf dem See fuhren Schiffe von Küsnacht nach Luzern.

Marianne Wild

Seerosen

Eine sternklare Nacht, die schöner nicht sein könnte. Die Hitze des Tages weicht der erfrischenden Kühle. Stille, freundliche Stille. Im Teich spiegelt sich das Mondlicht, verleiht dem Wasser einen silbernen Glanz. Nur eine Sache schimmert nicht: Das weiße Kleid zwischen den Seerosen. Das weiße Kleid und das blonde Haar, das sonst immer schimmert. Nur heute, in dieser herrlichen, sternklaren Nacht schimmert es nicht. Und die Augen, die sonst lebhaft glänzten, starren den Mond an. Ein fragender Ausdruck, nein, ein zufriedener Ausdruck liegt in ihnen. Und doch sind sie leer, starr und tot.

Er steht vor ihr in dieser Nacht. Knietief im Wasser zwischen den Seerosen. Der Mond bewegt das weit entfernte Meer, er bewegt den Teich und er bewegt ihn. Seine Gefühle sind wie Ebbe und Flut: Schmerz und Genugtuung wechseln sich ab, treffen ihn wie Wellen. Dennoch ist alles um ihn herum still; in ihm ist es stürmisch, obwohl er sich nicht bewegt. In seinen Augen glänzt das Mondlicht, das Leben. Er holt tief Luft, und um sie herum färbt sich das Wasser langsam dunkelrot.

Gianna Vella und Felix Schäfer, 4P

Schwerpunktfachwoche: Wirtschaft und Recht

In der Sonderwoche kurz vor den Herbstferien erhalten die Maturandinnen und Maturanden die Gelegenheit, bestimmte Themen ihres Schwerpunktfaches zu vertiefen.

Was ist überhaupt eine Bank? Was muss ich erfüllen, um einen Kredit zu bekommen? Was sind die Aufgaben eines Regionalleiters? Mit diesen und weiteren Fragen haben sich die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Wirtschaft und Recht auseinandergesetzt.

Am Montag, 26.09.2016, hat die Sonderwoche der Kantonsschule Schüpfheim begonnen. Die Maturanden des Schwerpunktfachs Wirtschaft und Recht, Schülerinnen und Schüler der Klassen 4K und 5P, haben sich intensiv mit dem Bankwesen beschäftigt. Am Montag bereiteten sie sich im Schulunterricht auf den Besuch bei der Luzerner Kantonalbank vor, wo sie am Dienstagmorgen von Teamleiter Patrik Emmenegger herzlich empfangen wurden. Nach seiner einführenden Präsentation über die Luzerner Kantonalbank konnten die Maturandinnen und Maturanden ihre Fragen, die sie in Gruppen erarbeitet hatten, den jeweiligen Experten stellen. Dank deren kompetenter Auskunft lernten sie die verschiedenen Tätigkeitsbereiche einer Bank näher kennen und erhielten einen guten Einblick in das Bankwesen der Schweiz. So erfuhren sie z.B., dass die Anforderungen für einen

Kredit über die Kreditwürdigkeit hinausgehen. Vor allem sollte man sich selbst und seine Ziele kennen: «Wer bin ich? », «Was kann ich? », «Was will ich? » und «Was kann ich erreichen?»).

Von diesem sehr lehrreichen Besuch profitierten die Schülerinnen und Schüler auch während der restlichen Woche, in der die verschiedenen Themen nachbereitet und vertieft wurden. Es wurden beispielsweise Portraits zu den Mitarbeitern und deren Tätigkeitsbereichen erstellt und der Klasse präsentiert.

Die Sonderwoche war ein voller Erfolg für die Maturandinnen und Maturanden des Schwerpunktfachs Wirtschaft und Recht, nicht zuletzt, weil sie der nachhaltigen Vorbereitung für die im Sommer bevorstehenden Maturaprüfungen diene.

Jetmir Veselaj / Jonas Hofstetter

Italienreise 2017: Circus Maximus

Auch wenn man vom Palatin aus noch ganz genau den Grundriss der Rennbahn des Circus Maximus erkennen kann, so ist es kaum möglich, sich auf dieser Basis den ganzen, sich im Laufe der Zeit wandelnden Bau vorzustellen. Der Ursprung wird König Tarquinius Priscus zugeschrieben, dem der Sage nach fünften König Roms (ca. 600 v. Chr.). Caesar erweiterte den Bau und fügte Sitzplätze aus Stein hinzu, Augustus schuf eine Kaiserloge und Titus den Triumphbogen auf der den Startschranken gegenüberliegenden Seite. Trajan errichtete schliesslich den ganzen Bau aus Ziegeln und römischem «Beton», dem *opus caementicium*.

Ist der Bau beeindruckend – er bot bis zu 250 000 Zuschauern Platz –, so waren es die Rennen noch viel mehr. Die *pompa circensis*, ein Umzug mit dem Veranstalter der Rennen, hohen Beamten, Priestern, Wagenlenkern und ihren Viergespannen und einem Wagen mit Götterstatuen, führte vom Kapitol über das Forum bis zum Circus Maximus. Durch ein Los wurde über die Reihenfolge entschieden, in der sich die Wagenlenker ihre Startpositionen aussuchen konnten. Wenn der Veranstalter eine weisse *mappa* (Starttuch) fallen liess, öffneten sich die Startschranken, und zwölf Viergespanne – je drei der blauen, grünen, roten und weissen Partei – fuhren auf festgelegten Bahnen bis zur Startlinie; von da an konnten sie ihren Weg frei wählen. Sie mussten sieben Runden zurücklegen, die durch Absenkung eines Gestells von hölzernen

Eiern und später marmornen Delphinen gezählt wurden. Ungefähr dreissig Minuten dauerte ein Rennen mit Siegerehrung, Preisverleihung und Ehrenrunde des Siegers. So konnten an einem Tag bis zu 24 Rennen stattfinden. Da sich bei der Umfahrung der *metae* (Wendemarken) die Wagenlenker den Weg abschnitten, wobei oft die (starken) Blauen und die (schwachen) Roten, die (starken) Grünen und die (schwachen) Weissen zusammenarbeiteten, waren Unfälle vorausprogrammiert. Dabei konnte sich ein *agitor* (Lenker) nur dadurch retten, dass er den Lederriemen durchschnitt, mit dem er an das Viergespann gebunden war. Meistens war dieser *agitor* ein Sklave, der sich durch das Preisgeld freikaufen konnte. Namentlich bekannt sind sogenannte *millarii*, Wagenlenker, die mehr als tausend Rennen gewonnen haben, oft auch dank der Pferde, die aus Afrika oder Spanien stammten und kleiner waren als heutige Rennpferde. Sie waren so gut trainiert, dass sie mit ihrem Viergespann manchmal auch ohne Lenker durchs Ziel fuhren – übrigens ohne disqualifiziert zu werden. Im Allgemeinen fehlte es aber an sportlicher Fairness: Nicht nur, dass man auf Fluchtäfelchen gegnerischen Pferden und Lenkern «Hals- und Beinbruch» wünschte, sondern auch die Kaiser, meistens leidenschaftliche Rennliebhaber oder sogar selbst Wagenlenker, konnten den Gegnern ihrer Partei zum Verhängnis werden – und nicht nur ihnen. Als Nero, so überliefert Sueton, von seiner schwangeren Frau Poppaea mit heftigen Vorwürfen empfangen wurde, weil er allzu spät vom Wettfahren in den Palast zurückkehrte, habe er ihr einen Fusstritt versetzt, an dessen Folgen sie starb.

Marianne Wild

Schwerpunktfachtag: Latein

Seit 2008 findet in Brugg alle zwei Jahre der sogenannte «Lateintag» statt. Den Besucherinnen und Besuchern wird ein abwechslungsreiches Programm an Referaten geboten, die immer unter einem bestimmten Motto stehen (z.B. 2012: *nihil difficile amanti*; dieses Jahr: *per omnia saecula fama*).

Endlich waren auch wir einmal ein Teil der vielen Freunde des Lateins, die jeweils aus der ganzen Schweiz angereist kommen, um an diesem Anlass teilzunehmen! Es ist deshalb kein Wunder, dass Referate auch auf Französisch oder Italienisch gehalten werden. Dass aber auch Deutschsprachige den Vorträgen in diesen zwei Sprachen folgen können, scheint unter Beweis zu stellen, dass jemand, der über – fortgeschrittene – Lateinkenntnisse verfügt, einen leichteren Zugang zu romanischen Sprachen besitzt.

Aus dem breiten Angebot (Ateliers zu Grammatik, Rhetorik, Archäologie, Musik und Alltag in der Antike, aber auch in der Renaissance) möchten wir zwei herausgreifen:

Im Referat «Hinweg ihr Töchter – hinweg, ihr Väter» thematisierte der Psychiater Dr. med. Mario Etzensberger Inzest und Ambivalenz anhand von Myrrhas Schicksal (Ovid met. 3, 298 – 502): Zur

Strafe für ihre nächtliche leidenschaftliche Liaison mit ihrem (im Unwissen über ihre Identität gelassenen) Vater wird sie in einen Baum verwandelt, gleichzeitig aber schenkt sie dem Schönsten der Schönen – Adonis – das Leben.

Dr. habil. David Amherdt von der Universität Freiburg zeigte, «Pourquoi [...] l'histoire de Guillaume Tell [était écrite] en Latin au début du XVIe siècle »: In einer Zeit der äusseren Bedrohung war es für die Eidgenossenschaft wichtig, als geeint und stark aufzutreten und zwar vor dem Hintergrund einer glorreichen Vergangenheit. Humanisten wie Heinrich Glareanus schrieben lateinische Verse voller Patriotismus.

Tragen wir also Sorge zum Latein, damit diese glorreiche Vergangenheit auch eine Zukunft hat!

In diesem Sinne freuen wir uns jetzt schon auf den Lateintag 2018.

Marianne Wild

Programme der anderen SF-Tage (obere Module):

Bildnerisches Gestalten: Probelauf für die Maturitätsprüfung

Biologie und Chemie: Besuch im Tierpark Goldau

(Thema: Verhaltensbiologie)

Musik: Probetag für das Konzert «Kontraste»

Wirtschaft und Recht: Besuch bei der Luzerner Zeitung

(Redaktion und Druck)

Ergänzungsfachtag: Geschichte

1917. Revolution in Russland. Und die Schweiz? Die Frage inspirierte 2017 nicht nur das Landesmuseum in Zürich, sondern auch den EGS-Unterricht in Schüpfheim. Zum Glück gibt es den Ergänzungsfachtag, der es ohne administrativen Zusatzaufwand erlaubt, den Lernort zu wechseln! Besser: das Museum als Lernort zu nutzen. Denn die grossartige Ausstellung samt kompetenter Führung vermochte den Schülerinnen und Schülern in vernünftigen Zeitgefässen Einblicke in die Thematik zu geben, die im Schulzimmer so schlicht unmöglich sind. Draussen wurde dann die Stadt zum Lernort, da waren die Schülerinnen und Schüler dran: In Gruppen referierten sie zu ausgewählten (vorgängig recherchierten) «historischen Stationen», vom Hauptbahnhof über den Paradeplatz zum Rietpark (Tramlinie 7). Im Rücken gewissermassen das «reformatorische Zürich», seinerseits im Erinnerungstau mel, obwohl Zwingli erst 1519 ans Grossmünster berufen ward... Wie auch immer: Am 15. März 2017 lachte die Sonne und lud ein zum Verweilen beim Picknick im Rietpark, bevor wir abtauchten: In die Tiefen der Geschichte und die Keller gewölbe des Museums Rietberg. Der Zufall wollte es, dass auch die fabelhafte Ausstellung «Osiris – das versunkene Geheimnis Ägyptens» in Zürich zu sehen war. Das Thema «Altes Ägypten» war im EGS übrigens ein Schülerwunsch.

Michel Charrière

Programme der anderen EF-Tage:

Mathematik: Besuch Swiss National Supercomputing Center (CSCS), Lugano.

Pädagogik und Psychologie: Exkursionen nach Fribourg (Besuch Institut für Familienforschung und -bewahrung) und Langnau (Besuch Rudolf Steiner Schule)

Religion und Ethik: Exkursion nach Luzern zum Thema Weltreligionen

Sport: Crossfit in Luzern-Littau



Plakat aus der Ausstellung: Alexander Rodtschenko, Knigi (Bücher), 1925. Russische Staatsbibliothek, Moskau. Namhafte Künstler arbeiteten für die Sowjet-Propaganda. Das Plakat preist das Buchsortiment des Leningrader Verlags Lening an.

Pflanzenzüchtung als Chance für die Zukunft

Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus hatte einen ihrer ehemaligen Schüler geladen: Im Rahmen der Veranstaltung «Die Kanti lädt ein...» stand am 12. Januar 2017 der Schüpfheimer Bruno Studer, Professor für Molekulare Pflanzenzüchtung an der ETH Zürich, auf dem Podium im Gemeindesaal Adler. Im Jahr 2016 war Bruno Studer nicht nur zum ausserordentlichen Professor am Institut für Agrarwissenschaften berufen worden, er erhielt auch den Forschungspreis der Günter-und-Anna-Wricke-Stiftung. Dieser zeichne ihn als herausragenden Wissenschaftler im Bereich der Pflanzenzüchtung aus, der mit seiner Forschungsarbeit «entscheidende Entwicklungsimpulse für die Zukunft gesetzt hat», wie Heinrich Felder, Rektor der Kantonsschule Schüpfheim, in seiner Begrüßungsrede betonte. Er wies darauf hin, dass hinter der Präsentation eines so erfolgreichen Agronomen durchaus die Absicht stecke, junge Leute für eine Ausbildung in einem der sogenannten MINT-Bereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu begeistern.

Dieses Ziel dürfte Bruno Studer mit seinen spannenden Ausführungen mit der Überschrift «Die Pflanzenzüchtung im 21. Jahrhundert» erreicht haben. Extremes Bevölkerungswachstum, sich veränderndes Konsumverhalten, Mangel an Wasser, erhöhter Energiebedarf und in besonderem Masse der Klimawandel

würden grosse Herausforderungen stellen, die gerade von der Pflanzenforschung viel Innovation erforderten. «In den nächsten fünfzig Jahren werden wir so viel Nahrung produzieren müssen, wie in der gesamten bisherigen Menschheitsgeschichte konsumiert worden ist.» Die klassische Pflanzenzüchtung genüge hier nicht mehr; nur dank der Methoden der modernen Pflanzenzüchtung, die sich die aktuellsten technologischen Errungenschaften zu Nutze mache, könne es gelingen, trotz schwindender Agrarflächen und erschwerter klimatischer Bedingungen Züchtungsprozesse so zu beschleunigen, dass der Ertragsgewinn beim Pflanzenanbau dem erhöhten Bedarf nicht zu sehr hinterherhinke.

Mit konkreten Beispielen aus seinen Forschungsbereichen an der ETH Zürich veranschaulichte Studer, wie ein Pflanzenzüchter arbeitet. Mit der Übersicht über seine Mitarbeitenden wies er die anwesenden Jugendlichen darauf hin, dass durchaus noch der eine oder andere Platz für interessierte Studierende an seinem Institut zu vergeben sei. Ein paar Bemerkungen aus dem Publikum während der anschliessenden Fragerunde liessen zwar erahnen, dass es durchaus auch kritisch zu beurteilende Aspekte der Pflanzenzüchtung gäbe; eine vertiefte Diskussion darüber war in diesem Rahmen jedoch nicht möglich.

Imelda Corradini-Stadler

Der von der JB-Redaktion leicht gekürzte Text erschien am 17. Januar 2017 im Entlebucher Anzeiger.

Lehrersport mit Stephanie Ludwig

Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist der Kanti Schüpfheim ein Anliegen. Mit Biologie- und Sportlehrerin Stephanie Ludwig kann sich das Kollegium glücklich schätzen, die kompetente Fachfrau fürs betriebliche Gesundheitsmanagement in den eigenen Reihen zu haben. In dieser Funktion veranstaltete sie 2016/17 während mehrerer Mittwochmorgens den «Lehrersport».

Mit Zusatzqualifikationen hat sich Stephanie Ludwig neben ihren Schultätigkeiten ein zweites Standbein als Personal-Trainer aufgebaut. So kam das Kollegium mit Disziplinen wie BAX, Kickpower, Joint Mobility, Pilates oder dem Myofaszialen und Funktionellen Training in Berührung. Für den Laien gilt bei all den schönen Bezeichnungen das Motto: Probieren geht über Studieren. Bereit hat noch niemand! Das Training mit Stephanie Ludwig fordert den Körper und fördert Kondition wie Koordination. Perfekt vorbereitet und souverän vorführend begleitet sie die Teilnehmenden durch ihr Programm. Ab und an sind auch Spiele angesagt: Volley und Basket, Badminton und Hockey. Hier kann der Laie wieder mitreden. Den Rest gilt es zu entdecken! Dabei ist zu wünschen, dass dieses tolle Angebot erhalten bleibt oder gar ausgebaut wird. Schön wäre es daher, noch der einen Kollegin oder dem anderen Kollegen mehr im Lehrersport zu begegnen.

Michel Charrière



Kanti Schüpfheim und Kirchenchor Escholzmatt: Konzert «Kontraste»

Unter dem Thema «Kontraste» hatten die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus und der Kirchenchor Escholzmatt zu einem musikalischen Abend eingeladen, der auf verschiedene Art Gegensätze zu einer Einheit zusammenfügte. Das erste Werk, «Three Nocturnes» des amerikanischen Komponisten Dan Forrest, vereinte in sich schon musikalische Gegensätze. Geschrieben für Perkussionsensemble und Kammerchor, vertont die Komposition drei Gedichte über die Sterne und den Nachthimmel. Unter der Leitung von Andrew Dunscombe hatte der Kammerchor der Kantonsschule das abwechslungsreiche Opus einstudiert und bot es nun als Schweizer Erstaufführung dar. Der Kammerchor ist ein Förderprojekt für Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler mit Gesangsunterricht.

Mit dem zweiten Werk wurde das Konzert seinem Titel vollends gerecht. Anstelle des Kammerchors stellten sich nun der Kirchenchor Escholzmatt und der grosse Chor der Kantonsschule Schüpfheim auf, vor ihnen nahmen die rund 20 Musikerinnen und Musiker des Kammerorchesters Platz. So ergab sich ein zahlenmässiger Gegensatz zwischen Instrumentalisten und Singenden. Ausserdem war auch ein offensichtlicher Kontrast innerhalb des Chors vorhanden,

in dem sich nicht nur zwei diverse Alterskategorien, sondern auch Schul- und Kirchenmusik vereinigten. John Rutters «Magnificat» hatten Bernadette Roos mit dem Kirchenchor Escholzmatt und Esther Bucher mit dem Chor der Kantonsschule eingeübt. David Engel dirigierte das rund 100 Personen umfassende Ensemble durch die sieben Sätze des Werks aus dem Jahr 1990.

Als Vertonung eines Lobgesangs der Maria aus dem Lukasevangelium, ergänzt durch weitere lateinische und englische Texte, setzte Rutters Musik einen Kontrapunkt zu der weltlich-romantischen Thematik des ersten Teils. Das anspruchsvolle Zusammenfügen von rhythmisch akzentuierter Begleitung und Gesang gelang dem Ensemble sehr gut. Auch hierzu fehlten die Kontrapunkte nicht: In drei langsamen, getragenen Sätzen kam eine mal zärtliche, mal wehmütige Note zum Ausdruck. Keine Kontra-, aber Höhepunkte waren in solchen Momenten die glasklaren Sopransoli der Schülerin Valentina Bättig, gefühlvoll begleitet von Chor und Orchester. Alle Fäden schienen auf den letzten Satz, das «Gloria», zusammenzulaufen, das die vorangegangenen Verschiedenheiten gleichsam zusammenfasste und einen Abschluss darstellte, der den Titel des Konzerts noch einmal aufnahm. Keine Kontraste gab es daraufhin im Publikum, welches das Konzert einmütig mit einer verdienten Standing Ovation honorierte.

Lukas Studer

Der von der JB-Redaktion leicht gekürzte Text erschien am 4. April 2017 im Entlebucher Anzeiger.



Bild: Lukas Studer

Freifach Theater: «Drei Schwestern» von Anton Tschechow

Unter der Leitung von Ralf Junghanns erarbeitete das Freifach Theater die Inszenierung eines inzwischen zum Klassiker gewordenen Stücks. Obwohl sie vor über 100 Jahren in Moskau uraufgeführt wurden, sind die «Drei Schwestern» auch ohne grosses Zutun aktuell.

Die Geschichte der drei Schwestern Olga, Mascha und Irina hatte die Schauspielerinnen und Schauspieler des Freifachs rasch gepackt: Während den Schülerinnen und Schülern dank der gymnasialen Maturität bald alle Möglichkeiten offenstehen werden, sehnen sich die erwachsenen Protagonistinnen Tschechows zurück nach Moskau, wo sie eine glückliche Jugend verbracht zu haben glauben. Niemand hindert sie daran, sich ihr Lebensglück zu greifen, allein, es fehlt der Tatendrang. Tschechow wollte das auch als Komödie verstanden wissen, aber die unendliche Melancholie eines sinnenfremdeten Daseins wurde greifbar, wenn in unserer Inszenierung die älteste Schwester am Schluss des Stücks ihre beiden jüngeren resigniert in den Arm nimmt und sagt: «Wir werden verschwinden, und man wird uns vergessen, unsere Gesichter und unsere Stimmen. Und keiner wird mehr wissen, dass wir waren, aber unser Schmerz wird ein Teil ihrer Freude sein.»

Autor und Regie liessen Olga hier auch als Schauspielerin ans Publikum denken. Es könnte aus dem vorgeführten Leiden für sich selbst ja durchaus Möglichkeiten zur Freude gewinnen. Dieser Gewinn, das haben der anders geartete Applaus und die vermehrten Lacher bei den Aufführungen vor Erwachsenen gezeigt, ist unterschiedlich wahrgenommen worden. Eher haben Erwachsene erkannt, dass eine zur Eskalation einladende Kommunikation (etwa die Begrüssung «Mein Gott, sind Sie alt geworden!») auf der Bühne mehr entlarvend denn realistisch gemeint war, gerade die Älteren konnten über solches auch schmunzeln.

Bis es soweit war, musste die Inszenierung aber einstudiert werden. Das geschieht während der Freifachlektionen, vor allem zu Beginn also für Aussenstehende im Verborgenen. Die Lektionen fungieren als Dramaturgiesitzungen – die Schülerinnen und Schüler haben die Übersetzung selbst ausgewählt –, es gibt aber auch ganze Probetage, sogar in den Ferien, und natürlich das Auswendiglernen der Rollen zu Hause.

Das Freifach Theater verfolgt aber nicht nur das Ziel, eine Inszenierung im Hinblick auf das spätere Publikum auf die Beine zu stellen. Genauso wichtig sind die Theaterarbeit und ihre Wirkung für die Beteiligten. Junge Menschen lernen ihre Körper und Stimmen als Medium zu benutzen, sie schlüpfen in fremde Rollen und üben sich darin, alternative Denk- und Argumentationsweisen durchzuspielen. Das eigene Dasein wird so gleichermaßen als eine Möglichkeit unter vielen relativiert und reflektiert.



Bild: zVg

Immer ist Theaterspiel auch ein soziales Ereignis innerhalb der Theatertruppe; man hilft einander, erteilt lachend Rügen, wenn einer zu spät zur Probe erscheint; man erfährt auch, was es heisst, wenn andere auf einen angewiesen sind.

Mehr als in den Jahren zuvor haben wir andere Aufführungen besucht (Tschechows «Onkel Wanja» als Gastspiel aus Solothurn/Biel in Burgdorf und in Basel die inzwischen mehrfach ausgezeichneten Übertragungen durch Simon Stone von Tschechows «Drei Schwestern» und Ibsens «Gabriel Borkman»). Alles in allem ist eines der wichtigsten Ziele des Freifachs Theater erreicht, wenn sich auf der Rückfahrt nach einem Theaterbesuch die begeisterten Stimmen der Schülerinnen und Schüler vernehmen lassen, die übereinstimmend das Fazit ziehen: «Man sollte mehr ins Theater gehen!»

Anton Tschechow: Drei Schwestern. Leitung: Ralf Junghanns. Es spielten: André Distel, Alina Grau, Corinne Lötscher, Agustin Maiorini, Arbina Morina, Ian Schumacher, Esteban Umiglia, Mira Wyser. Technik/Licht: Luca Blum. Bühnenbild: Roger Schnyder.

Ralf Junghanns

Tata Theater: «Grossmutter's Ohren und was der Wolf sonst noch alles frisst»

Als sich die ehemalige Schülerin Evamaria Felder meldete, sie arbeite in einem Projekt mit, das man gerne auch für ein Publikum unserer Schule öffnen würde, war erst einmal noch gar nicht so klar, was daraus werden könnte. Die Zusage unsererseits erfolgte auf gut Glück und im Vertrauen auf die Fähigkeiten der an unserer Schule Maturierten – und hat sich gelohnt. Die Schülerinnen und Schüler, die zu dieser Aufführung verpflichtet wurden (sic), waren zu Beginn mässig begeistert, einen schönen Frühsommerabend im Entlebucherhaus verbringen zu müssen. Zumal der Titel an einen Märchenabend für Kinder erinnerte und niemand genau sagen konnte, was einen tatsächlich erwartete. Nicht, dass schlecht geplant worden wäre, aber es ist nun einmal die Eigenheit des Improvisationstheaters, dass im Voraus schwer zu sagen ist, «was abgeht». Der Einbezug des Publikums gelang den jungen Musikerinnen und Musikern aber schnell, es wurde früh und viel laut gelacht oder leise geschmunzelt und schliesslich waren alle, vielleicht auch die Spielenden, etwas irritiert, dass man schon da war, wo man war: am Ende. Es spielten: Hannah Biermann, Evamaria Felder, Hannes Junker, Laurin Moor.

Ralf Junghanns

«Sport Awards» 2.0

Wie schon im letzten Jahr standen auch 2017 die sportlichen Leistungen der Gymnasiasten an jenem Freitagabend Anfang Mai im Mittelpunkt: die erfolgreichste Sportlerin und der erfolgreichste Sportler sowie der Publikumsliebbling wurden ausgezeichnet.

Vorher ergriff aber zuerst ein prominenter Ehrengast das Wort: Ariella Käslin, die ehemalige Schweizer Kunstturnerin, war Gastreferentin und zeigte ihr Leben zu Zeiten des Leistungssportes auf, welches nicht nur Sonnenseiten beinhaltet. Die 29-jährige Meggerin wusste wohl nur zu gut, wie es ist, nur für den Sport zu leben, und sprach auch offen über ihre Beweggründe, den Leistungssport an den Nagel zu hängen. Sie wollte den interessierten Zuhörern vermitteln, dass nicht nur der Sport, sondern vielmehr auch ein Ausgleich mit Familie und Freunden und eine gute Schulbildung zum Leben gehören. Käslin war eine der erfolgreichsten Schweizer Kunstturnerinnen, darf Medaillen an Europa- und Weltmeisterschaften sowie ein Olympisches Diplom zu ihren Auszeichnungen zählen, und doch fand sie im Spitzensport nicht ihre Lebensaufgabe. Die sympathische Studentin ermutigte die anwesenden Schülerinnen und Schüler zu einem vielseitigen und ausgeglichenen Leben und wurde von den Zuschauern mit einem herzlichen Applaus bestätigt.

Im Anschluss fand die Vergabe der «Sports Awards» 2017 statt. Elf Sportler und acht Sportlerinnen aus den verschiedensten

Disziplinen waren in diesem Jahr von der Jury, bestehend aus Matthias Burri, Sascha Portmann und Marco Peter, alle Lehrer an der Kanti Schüpfheim, sowie Markus Kälin, Chef der Sportförderung im Kanton Luzern, aufgrund ihrer erbrachten Leistungen nominiert und rangiert. Die drei Besten wurden am Freitagabend verkündet und mit Preisen, gesponsert von der UNESCO Biosphäre Entlebuch, ausgezeichnet. In der Kategorie der Frauen siegte Esmée Böhnert (Volleyball und Beachvolleyball) vor Lynn Helfenstein (Leichtathletik) und Selina Haas (Langlauf). Bei den Herren sicherte sich Joel Kurmann (Springreiten) den ersten Preis vor Corsin Boos (Orientierungslauf) und Patrick Inderbitzin (Sportklettern). Den «Public Award», der via Online-Voting bestimmt worden war, gewann Skifahrerin Janine Zbinden.

Im Anschluss an die «Sports Awards» wurde der langersehnte neue Fitnessraum der Kanti, den die Sporttalente dringend benötigten, festlich eingeweiht. Die Durchtrennung des roten Bandes zur Einweihung vollzog Ariella Käslin.

Luisa Böhnert

Der von der JB-Redaktion leicht gekürzte Text erschien am 9. Mai 2017 im Entlebucher Anzeiger.



Bild: Luisa Böhnert

Sportveranstaltungen

Herbstwanderung

Auch dieses Jahr kam die Schülerschaft in den Genuss von vier Sporttagen. Nebst den zwei Wintersporttagen werden jeweils eine Herbstwanderung und ein Sommersporttag durchgeführt. Die Herbstwanderung führte alle Schülerinnen und Schüler auf den Risetenstock, einen der schönsten Aussichtspunkte im Entlebuch. Trotz mässigem Wetter und Nebelschwaden auf dem Gipfel war die fast fünfstündige Wanderung ein grosses Erlebnis.

Wintersporttage

Im Januar fand in Marbach der erste Wintersporttag mit Langlauf und Ski Alpin/Snowboard statt. Die Wintermeisterschaft auf der Marbachegg musste wegen ungenügender Schneedecke auf den zweiten Wintersporttag im März verschoben werden. Auf der Ochsenweid in Sörenberg hatte der Skitrainer Cédric Maret einen Kurs ausgesteckt; die Snowboarder und Alpinfahrer bestritten das Rennen unfallfrei und mit viel Spass. Wer sich aber lieber gemütlicher auf Schneeschuhen durch die schöne Entlebucher Landschaft bewegen wollte, schloss sich den bewährten Tourenleitern Andreas Jöhl und Christoph Reimer an. Ein Leckerbissen ist auch die Skitour. Eine Handvoll Schülerinnen und Schüler wagte mit dem versierten Tourenleiter Matthias Burri den spannenden Aufstieg zur Schrattenfluh.

Sommersporttag

Unter dem Motto «Let's move» wurden am Sommersporttag nicht weniger als 16 interessante Ateliers angeboten. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Qual der Wahl. Das Angebot war sehr vielseitig und spannend: HipHop, Sports Tournament, Klettern, Golf, Tennis, Pilates, Boxen, besinnliche Wanderung, Cheerleading, Luftgewehrschiessen, Biken, Acroyoga, Capoeira, Selbstverteidigung/Judo, Krafttraining, Progressive Muskelrelaxation. Die Fachschaft Sport, allen voran Stephanie Ludwig, die Hauptverantwortliche dieses Anlasses, dankt den vielen externen und internen Leitern.

Mittelschulturniere

Am Kantonalen Mittelschulturnier erspielen sich die Teams unserer Schule, der kleinsten Schule des Kantons, regelmässig Siege und Podestplätze. Auch am diesjährigen Anlass in Luzern gaben sie eine gute Visitenkarte ab: Zwei Kategoriensiege (Unihockey Damen und Herren) und ein dritter Rang (Volleyball Herren) waren die tolle Ausbeute.

Unsere Schule nahm auch an den Schweizerischen Mittelschulmeisterschaften teil: Am Volleyballturnier In Aarau mit einem Damen- und Herrenteam, am Unihockeyturnier in Burgdorf mit einem Herrenteam.

Sascha Portmann

Portraits der Siegerin und des Siegers der Sports Awards 2017

Das Ziel heisst Olympia

An der Kantonsschule Schüpfheim trainieren viele junge und erfolgreiche Sportler der verschiedensten Altersklassen und Sportarten. So auch Esmée Böbner (17), aus der Klasse 4P. Sie nimmt im Sommer für die Schweiz an der U21-WM im Beachvolleyball in Nanjing, China, teil. Und damit soll noch lange nicht Schluss sein.

Der Schweizermeistertitel im letzten Jahr gehört zu den bisherigen Höhepunkten in Esmées Karriere. Eine Karriere, die vor knapp zehn Jahren begann und seither ohne grössere Formtiefs und schwere Verletzungen verlaufen ist. Über die Nachwuchschaft kam Esmée als Achtjährige zum Volleyball und durchlief bis 2014 alle Altersklassen des Volleyteams Hasle und Volleya Obwalden. 2015 wechselte sie nach Ruswil. Bereits vorher hatte sie bei der Nationalmannschaft ein paar Trainings absolvieren dürfen. Mit den U18- und U-20-Nationalmannschaften nahm sie an den letzten beiden Europameisterschaften teil, mit gemischten Resultaten. Ab nächstem Jahr wird sie sich auf Beachvolleyball konzentrieren. Am Beachvolleyball begeistert sie, dass man mehr Verantwortung übernehmen muss als beim traditionellen Hallen-Volleyball: «Selbst wenn es nicht

gut läuft, kann man nicht ausgewechselt werden und muss weiter Leistung zeigen.» Es ist auch die eigene Leistung, an der sie ihre Spiele misst. Man könne gewonnen haben, aber wenn sie selbst nicht gut gespielt habe, sei es kein gutes Match gewesen. Eine sehr selbstkritische Haltung, die angesichts der zukünftigen Ziele einleuchtet: Der Sprung in die World Tour und später dann, irgendwann, Olympia.

Den nötigen Rückhalt für die Erreichung ihrer Ziele findet Esmée zu Hause bei ihrer Familie: «Meine Eltern unterstützen mich sehr. Sie begleiten mich an die Turniere, fahren mich zu Trainings und Wettkämpfen. Ich bin sehr froh, dass ich jemanden in meinem Rücken weiss.» Die Kombination Schule-Sport schafft sie ganz gut, dank des Gymnasiums Plus. An den freien Nachmittagen Training, Lernen im Zug, Hausaufgaben am Wochenende. Nicht immer ganz einfach, aber manchmal müsse man Opfer bringen.

Das Ziel heisst Tokio

Joel Kurmann (19) wurde 2016 zum besten jungen Reiter der Schweiz gewählt.

Zum Reitsport kam er schon sehr früh über die Eltern. Nach der Grundausbildung, bestehend aus Dressur- und Geländereiten, widmete er sich seiner grossen Leidenschaft: dem Springreiten. Seit 2009 nimmt Joel, der Pius Schwizer und den Schweden Rolf-Göran Bengtsson als seine Vorbilder nennt, an nationalen und internationalen Wettkämpfen teil. Zu seinen grössten Erfolgen gehört dabei der zweite Rang am CSI Zürich gegen die

Top 15 der Welt 2017 und die EM-Teilnahme 2016. Auch Enttäuschungen gehören dazu. Zum Beispiel als er 2013 an einem Wettbewerb nur den 23. Rang von 25 Teilnehmern belegte. Eine der schlechtesten Platzierungen seiner Karriere. Für Joel allerdings kein Grund für Trübsal: «Das gehört zum Sport dazu. Mal gewinnst du, dann verlierst du wieder.» Grund zur Unzufriedenheit hat er auch nicht, gehören wirklich schlechte Ergebnisse doch zu den selteneren Momenten. Und Joel tut sein Möglichstes, dass das so bleibt. Jede Woche hartes Training im Reitstall bei Holzhäusern. 35 bis 70 Stunden, seit zwei Jahren ohne Trainer. Viel Zeit für sich selbst oder die Schule bleibt da nicht. Mit einem normalen Schulalltag wäre das nicht zu schaffen. «Das Gymnasium Plus ermöglicht mir, in dem Masse zu trainieren, dass ich während der Wettkämpfe Topleistungen erbringen kann.» Manchmal wird es aber dennoch stressig. Rückhalt in solchen Situationen – und sonst auch – findet Joel bei der Familie, den Eltern und zwei kleinen Brüdern. «Ich glaube, dass ein stabiles Umfeld wichtig ist, um erfolgreich zu sein.» Im Sport und in den anderen Lebensbereichen, wie der Schule. Sowohl im Sport als auch in der Schule hat er sich ein grosses Ziel gesetzt. Erst soll in einem Jahr die Matura gemacht werden, dann in drei Jahren ein grosser Traum in Erfüllung gehen: Die Reise zu Olympia nach Tokio.

Felix Schäfer

Educating 4P

Wie jeden Morgen klingelte es auch an diesem Donnerstag kurz nach zehn Uhr, das Signal, wieder in die Klassenzimmer zu gehen. Als Nächstes stand Englisch bei Herrn Jöhl im Zimmer 03 an. Wenige Minuten später fanden sich alle im Klassenzimmer ein und setzten sich hin. «Good morning everyone», sagte Herr Jöhl wie üblich, als er ins Klassenzimmer trat und anschließend die Anwesenheitskontrolle durchführte. Nachdem von allen Anwesenden festgestellt worden war, dass die üblichen Skifahrerinnen und -fahrer auf den Ski weit weg waren, schaute Herr Jöhl auf unsere Tische. Verstohlene Blicke wurden ausgetauscht und unser Englischlehrer ging durch die Reihen und zeigte plötzlich auf einen unserer Mitschüler. «You are not ready!», sagte er und ging weiter. Bei jedem, der nicht die Bücher, das Etui und – sehr wichtig – das OwnDevice auf dem Tisch liegen hatte, sagte er «You're not ready!» Langsam holten die Übeltäter die nötigen Dinge aus ihrer Tasche, während andere ganz schnell die Wasserflaschen von den Tischen verschwinden liessen. Dennoch befand sich immer noch ein kau-gummi-kauender Krimineller unter uns, und natürlich wurde auch er gefunden. Herr Jöhl hielt den Unterricht so lange an, bis er seinen Kaugummi im Mülleimer entsorgt hatte. Danach führte Herr Jöhl die neue Lektüre «Educating Rita» ein. Nach einiger Web-Suche zu verschiedenen Themen und anschließender Besprechung, begann er, die ersten Zeilen des Stückes vorzutragen – natürlich mit passendem Akzent, den Rita aus

Liverpool auch hat. Nach einigen herzhaften Lachern ging auch diese Englischlektion zu Ende, und wir machten uns auf den Weg in die nächste Stunde.

Gianna Vella

Portrait der besten Maturaarbeit 2017

Jeannine Fischer, 5P: «se RAVEiLLer»

Ein Wortspiel aus dem französischen Verb «se réveiller» und dem Namen des französischen Komponisten Maurice Ravel (1875–1937) ergab «se RAVEiLLer». «Se réveiller», auf Deutsch «erwachen», beschreibt die Handlung meines Stop-Motion-Animationsfilms. Inspiriert zu den Bildern wurde ich durch die zauberhafte Musik von Ravel.

Die wichtigsten Stichworte sind nun gefallen: Film, Musik und Animation. Sie beschreiben die Grundzüge meiner Maturaarbeit.

Ich habe mir also die Aufgabe gestellt, einen eigenen Animationsfilm zu kreieren. Die Hauptrolle sollte dabei eine Komposition aus der Welt der ernsten Musik spielen. Entschieden habe ich mich

für die «pavane pour une infante défunte» von Maurice Ravel. Als Pavane bezeichnet man einen aus Italien stammenden Hof-tanz. Der Titel führte aber zu spekulativen Interpretationen. Dem Komponisten selbst zufolge sollte er nicht zu viel Gewicht bekommen – darin einen Hinweis auf Programmmusik zu sehen, sei falsch.

Ein Film, der nur aus Filmmusik bestand, war noch lange kein Animationsfilm. Die bewegten Bilder fehlten. Aus etlichen Arten und Techniken wählte ich die Stop-Motion-Animation. Stop-Motion beschreibt das Aneinanderreihen von einzelnen Bildern, die zusammen eine Bewegung ergeben. Dabei sind das Set und die Figuren real gebaut. Ein einfaches Beispiel für die Stop-Motion-Technik ist das Daumenkino.

Die praktische und kreative Arbeit begann. Ich hörte mir das Werk mehrere Male an und erstellte erste Mind-Maps. Welche Figuren sollten vorkommen? Welche Beziehung haben sie zueinander? Wie sieht die Umgebung aus? etc. Als die Grundidee vorhanden war, fertigte ich ein Storyboard an. Dieses dient einem Filmemacher dazu, während der Filmproduktion den roten Faden nicht zu verlieren.

Ich bastelte Figuren aus Knete, Papier, Stoff und Draht. Für die einzelnen Szenen malte ich Szenenhintergrundbilder. Als alle Utensilien bereit waren, begann ich zu fotografieren. Zuhause im abgedunkelten Keller konstruierte ich ein Fotostudio, um die

Licht- und Umgebungsverhältnisse stabil zu halten. Die Sommerferien verbrachte ich mehrheitlich in meinem improvisierten Studio und schoss insgesamt 7567 Bilder, von denen ich schliesslich 5120 für meinen Film verwendete. Nach der Finalisierung am Computer (Nachbearbeitung und Zusammenführen der einzelnen Bilder, Synchronisierung mit der Musik) hielt ich meinen eigenen Film in den Händen.

Jetzt konnte ich meinen innigsten Traum verwirklichen: Eine Aufführung von «se RAVEiLLer» mit einem echten Sinfonieorchester. Ich stellte ein Orchester aus jungen, begabten Musikerinnen und Musikern zusammen, engagierte einen Dirigenten, und wir begannen zu proben. Nach einer ersten, harzigen Zeit begann die Musik zu klingen und das Konzert Form anzunehmen. Die Aufführung fand an der öffentlichen Maturapräsentation im Januar 2017 statt. Im Anschluss daran gewährte ich dem Publikum auch Einblicke hinter die Kulissen. Dieser Abend repräsentierte ein eindrückliches Highlight im Prozess meiner Arbeit.

«se RAVEiLLer» bot eine einmalige Gelegenheit, neue Fachgebiete kennenzulernen, etwas zu kreieren, wofür ich mir sonst keine Zeit genommen hätte. Ich bin froh, diese Chance genutzt zu haben, und werde diese Erfahrung als Bereicherung in Erinnerung behalten.

Jeannine Fischer

Maturafeier 2017

Mit strahlenden Gesichtern schritten die 41 Maturae und Maturi die Treppe der Kantonsschule Schüpfheim hinauf, setzten sich hin und genossen den warmen Applaus, welchen sie von den anwesenden Gästen erhielten. Erleichterung, Freude und Stolz war den festlich gekleideten Jugendlichen ins Gesicht geschrieben.

In seiner Festrede wusste Altnationalratspräsident Ruedi Lustenberger gut aufzuzeigen, wie das Leben der jungen Erwachsenen nun weitergehen wird. Er brachte vor allem zwei Aspekte ins Spiel: Das Leben mit den «Schwestern» Freiheit und Verantwortung. Mit dem Eintritt in die Berufswelt kämen viele Freiheiten im Denken und im Tun, aber mit dem sei es nicht getan: «Die Freiheit hat nämlich eine Zwillingsschwester und die heisst Verantwortung», mahnte er und erklärte weiter: «Wer viel Freiheit beansprucht, muss auch die Bereitschaft zeigen, im gleichen Mass Verantwortung für sich selber und auch für die Gesellschaft zu übernehmen.» Er sprach den jungen Erwachsenen am Schluss viel Mut zu: «Mut, im künftigen Leben mitzuhelfen für das Wohl der heutigen Gesellschaft, kritisch zu bleiben und auch etwas lauter zu sein, als die ältere Generation.»

Im Blitzlichtgewitter schritten die Maturi und Maturae nach vorne und holten ihr Zeugnis sowie eine rote Rose. Nach einem musikalischen Intermezzo freute sich Thomas Rössli, Gemeindepräsident von Hasle, im Namen des Gemeindeverbandes UNESCO

Biosphäre Entlebuch die besten Leistungen des diesjährigen Jahrgangs mit einem Preisgeld auszuzeichnen: Serafina Hofstetter, Entlebuch, und Fabienne Stalder, Schüpfheim, hatten beide mit der Note 5,11 den dritten Rang erreicht, Vera Maria Bucher aus Entlebuch kam mit 5,18 auf den zweiten Platz. Mit einem hervorragenden Durchschnitt von 5,39 schrieb Jeannine Fischer aus Emmenbrücke in diesem Jahr das beste Maturazeugnis. Doch mit dem nicht genug. Fischer gewann auch den Preis für die beste Maturaarbeit, gestiftet vom Kiwanis Club Entlebuch.

Ganz frei und selbstsicher blickte Corinne Lötscher als Festrednerin seitens der Schülerschaft auf die vergangenen vier bzw. fünf Jahre an der Kanti Schüpfheim zurück und sorgte mit ihren Erläuterungen und Erinnerungen für den ein oder anderen Lacher in den Reihen der Ehemaligen. Mit dem Zitat von Albert Einstein «Bildung ist das, was übrigbleibt, wenn man all das, was man in der Schule gelernt hat, vergisst», eröffnete und schloss sie die Rede und meinte abschliessend: «Ich freue mich schon darauf, wenn wir an den Klassentreffen über die Dinge sprechen, welche wir noch nicht vergessen haben – nämlich unsere gemeinsamen Erlebnisse.»

Luisa Böhnner

Der von der Jahresbericht-Redaktion gekürzte Text erschien am 17. Juni 2017 im Entlebucher Anzeiger.



Bilder: Luisa Böbner

Klasse 5P



Hintere Reihe, v.l.: Valentina Bättig, Lilian Heeb, Evelyne Buttet, Fabia Unternährer, Vera Bucher, Simona Rava, Julia Schmid, Jana Wigger, Jeannine Fischer, Noel Boos

Vordere Reihe, v.l.: Willy Duss (Klassenlehrer), Kai Sigrist, Kilian Müller,

Agustin Maiorini, Sandro Wiggenhauser, Matteo Piazza, Benedikt Nussbaumer, Dario Rohrbach

Vorne sitzend, v.l.: Samuel Scherer, Luca Staffelbach, Mario Limacher, Elias Krummenacher

Klasse 4P



Hintere Reihe, v.l.: Nicola Schnider, Jonas Zemp, Felix Schäfer, Elio Bacchetta, Felicia Derendinger, Gianna Vella, Noemi Caruso, Luisa Felder

Vordere Reihe, v.l.: Joël Weber, Jenny-Marina Kaufmann, Robin Thürig, Esmée Böhnner, Linda Gisler, Stefanie Bur, Jana Vollenweider, Rahel Limacher, Dana Müller, Stephanie Ludwig (Klassenlehrerin)

Klasse 4K



Hintere Reihe, v.l.: Carole Schnider, Serafina Hofstetter, Tabea Dahinden, Fabienne Stalder, Rebekka Rööfli, Corinne Lötscher, Nicole Zihlmann, Melanie Bucher, Barbara Müller

Vordere Reihe, v.l.: Andjela Milenkovic, Edita Tahiri, Simona Schmid,

Sanuga Ravishankar, Jonas Hofstetter, Tim Heller, Roman Angehrn, Christian Hug, Ian Alexis Glanzmann, Ian Schumacher, Luca Schütz, Tobias Schnider, Ilona Zemp (Klassenlehrerin)

Vorne sitzend, v.l.: Jetmir Veselaj, Alain Duss, John Jayakumar

Klasse 3P



Hintere Reihe, v.l.: Louisa Freihofer, Vanessa Bättig, Selina Wyrsch, Yoninah Steiner, Michelle Frei, Mirjam Vogel, Lorena Wigger, Alina Grau, Cecille Hodel

Vordere Reihe, v.l.: Jason Zibung, Frederik Holm, Elia Hurni, Fabian Moser,

Matteo Gasser, Noël Knüsel, Dario Gut, Valentin Egli, Loris Sikora, Marco Peter (Klassenlehrer)

Vorne sitzend, v.l.: Corsin Boos, Mattia Luthiger, Marius Fischer, Jonas Elmiger

Klasse 3K



Hintere Reihe, v.l.: Nina Rüegg, Franca Bättig, Vroni Eicher, Alexandra Rööslü, Corinne Küng, Loreana Bienz, Celine Wicki, Karin Wüthrich, Fabian Glötzner (Klassenlehrer)

Vordere Reihe, v.l.: Andrin Wicki, Severin Rüssli, Vladica Babic, Oliver Greil, Mathusan Manoharan, Aleksandar Babic, Lara Emmenegger, Nathan Affentranger, Désirée Schmid, Anja Milenkovic, André Distel

Klasse 2P



Hintere Reihe, v.l.: Cheyenne Zemp, Annina Zumbühl, Tobias Feigenwinter, Anuschka Reinhard, Lorena Böhnner, Joëlle Zemp, Sara Krummenacher, Julian Stalder, Massimiliano Vella, Hubert Bucher (Klassenlehrer)

Vordere Reihe, v.l.: Luca Blum, Jana Flückiger, Lynn Helfenstein, Nicolas Koch, Lou Medici, Arbina Morina, Sisse Bühler, Till Rether, Patrick Inderbitzin

Klasse 2K



Hintere Reihe, v.l.: Hannah Mikkelsen, Carla Rüegg, Jan Stadelmann, Aida Kaufmann, Sarah Zemp, Lea Eicher, Patricia Bieri, Sarina Dahinden, Andrea Kaufmann, Florina Preka, Milena Bieri

Vordere Reihe, v.l.: Rico Felder, Sara Ostovar, Michelle Emmenegger,

Robin Knüsel, Damian Duss, Caroline Stalder, Alina Lötscher, Fanny Hochuli, Benedikt Schäfer, Sabine Rahm (Klassenlehrerin)

Vorne sitzend v.l.: Joudi Amir, Sascha Duss

Klasse 1P



Hintere Reihe, v.l.: Eliane Wicki, Janine Zbinden, Rebekka Studer, Selina Haas, Juliette Kunz, Nick Portmann, Matteo Foschi, Sven Dahinden

Vordere Reihe, v.l.: Alex Scheidegger, Esteban Umiglia, Emese Stanko, Mira Wyser, Lea Zemp, Maura Gloor, Jasmin Galliker, Yaramila Frey, Michel Charrière (Klassenlehrer)

Klasse 1Kb



Hintere Reihe, v.l.: Fabian Bucher, Leandro Pereira, Jonas Portmann, Nicola Schnider, Lars Distel, Maurice Balmer, Linus Schmid, Guido Köpfli (Klassenlehrer)

Vordere Reihe, v.l.: Samuel Blum, Eric Wolf, Rahel Koch, Jana Zemp, Svenja Wigger, Salome Wey, Jinda Amir, Nadine Thalmann, Alexandra Dragota

Klasse 1Ka



Hintere Reihe, v.l.: Noah Gutheinz, Lars Schmid, Marina Bühlmann,
Vanessa Glanzmann, Rahel Krummenacher, Nuria Ambauen
Vordere Reihe, v.l.: Daniel Nöthel Blass, Louis Simillion, Maisam Hassani,

Livio Kaiser, Ramona Portmann, Leandra Schnider, Olivia Böbner,
Christoph Reimer (Klassenlehrer)

Alle Klassenfotos von: Evelyne Buttet (Aug. 2016)

Namen und Zahlen

Lehrpersonen und Unterrichtsfächer

Esther Bucher-Bucher	Escholzmatt	GF/SF Musik, Instrumentalunterricht (Klavier)
Hubert Bucher-Rufer	Schüpfheim	GF Deutsch, KLP 2P
Matthias Burri-Thalmann	Schüpfheim	GF/SF Wirtschaft und Recht
Michel Charrière	Schüpfheim	GF/EF Geschichte, KLP 1P
Dr. Thérèse Corthay	Schüpfheim	GF Französisch
Andrew Dunscombe	Luzern	Instrumentalunterricht (Klavier)
Willy Duss	Schüpfheim	GF/EF Religionskunde/Ethik, GF Philosophie, Geschichte, KLP 5P
Seline Emmenegger	Kriens	GF Englisch
David Engel-Duss	Schüpfheim	SF/GF Musik, Instrumentalunterricht (Posaune)
Heinrich Felder-Staub	Entlebuch	GF Pool, Selbstorganisiertes Lernen/ Begleitetes Selbststudium
Fabian Glötzner	Langnau i.E.	GF Mathematik, EF Pädagogik/ Psychologie, KLP 3K
Lukas Hirschi	Kleinwangen	GF Bildnerisches Gestalten
Andreas Jöhl	Bern	GF Englisch
Dr. Ralf Junghanns	Malters	GF Deutsch, FF Theater
Guido Köpfl-Kost	Emmenbrücke	GF Mathematik, GF Geographie, KLP 1Kb
Stephanie Ludwig	Luzern	GF Biologie, ZF/EF Sport, KLP 4P
Frank Meisel	Luzern	GF Physik, EF Anwend. der Mathematik
Marco Peter	Luzern	GF Mathematik, EF Anwend. der Mathematik, ZF Sport, KLP 3P
Kathrin Peter	Luzern	ZF Sport
Sascha Portmann-Bättig	Willisau	GF Geographie, EF/ZF/FF Sport
Sabine Rahm	Olten	GF Biologie, SF Biologie/Chemie, KLP 2K
Christoph Reimer-Hungerbühler	Escholzmatt	GF Chemie, SF Biologie/Chemie, KLP 1Ka
Dr. Wolfgang Ruepp-Egger	Schüpfheim	GF Deutsch, EF Pädagogik/Psychologie
Roger Schnyder	Doppleschwand	GF/SF Bildnerisches Gestalten, FF Fotografie
Dr. Sr. Tamara Steiner	Baldegg	GF Französisch
Silvio Wey	Wiesendangen	FF Schauspiel
Marianne Wild	Luzern	GF Französisch, SF Latein
Ilona Zemp	Zofingen	GF Englisch, KLP 4K

GF = Grundlagenfach; SF = Schwerpunktfach; EF = Ergänzungsfach; ZF = Zusatzfach;
 FF = Freifach, KLP = Klassenlehrer/-in

Talentkoordinatoren

Sascha Portmann-Bättig, Willisau	Koordinator Talentbereich Sport
Matthias Burri, Schüpfheim	Präsident Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim
David Engel-Duss, Schüpfheim	Koordinator Talentbereich Musik
Roger Schnyder, Doppleschwand	Koordinator Talentbereich Kunst, Bildnerisches Gestalten
Marianne Wild, Luzern	Koordinatorin Talentbereich Sprache, Talentbereich Schauspiel

Stellvertretungen

Hubert Bucher, Schüpfheim und Michel Charrière, Schüpfheim	22. August 2016 bis 30. August 2016 als Lehrpersonen für Deutsch für Dr. Wolfgang Ruepp, Schüpfheim (interne STV)
Anna-Lisa Ellend, Erlach	22. September 2016 als Lehrerin für Bildnerisches Gestalten für Lukas Hirschi, Kleinwangen
Samuel Röösl, Bern	24. Oktober 2016 bis 4. November 2016 als Lehrer für Latein für Marianne Wild, Luzern
Manuel Müller, Schüpfheim und Dr. Wolfgang Ruepp, Schüpfheim	24. Oktober 2016 bis 4. November 2016 als Lehrpersonen für Deutsch für Dr. Ralf Junghanns, Luzern
Stefanie Portner, Mühlethurnen	24. Oktober 2016 bis 23. Dezember 2016 als Lehrerin für Psychologie und Pädagogik für Dr. Wolfgang Ruepp, Schüpfheim
Adrian Steiner, Sörenberg	8. Mai 2017 bis 19. Mai 2017 sowie 12. Juni 2017 bis 7. Juli 2017 als Lehrer für Geographie und Sport für Sascha Portmann, Willisau

Lehrpersonen im Ruhestand

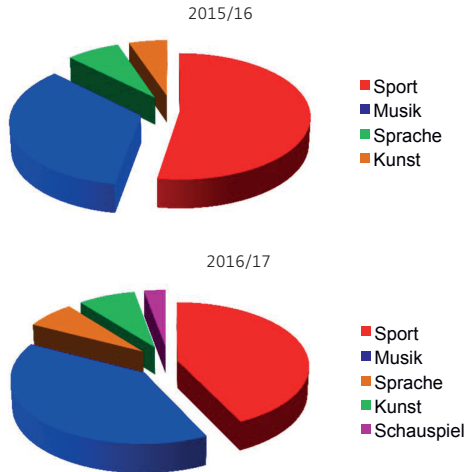
Dr. Franz Hurni, Schüpfheim
Dr. Hermann Bieri, Escholzmatt
Andreas Regli, Schüpfheim
Hans Zemp, Ebikon
Roland Bärtschi, Escholzmatt
Susann Bucher-Rufer, Schüpfheim
Heinz Waldvogel, Schüpfheim

Verwaltungspersonal im Ruhestand

Hans Eicher, Schüpfheim
Marietheres Hurni-Arregger, Schüpfheim
Vreni Rettig-Aeschlimann, Schüpfheim

Schülerschaft

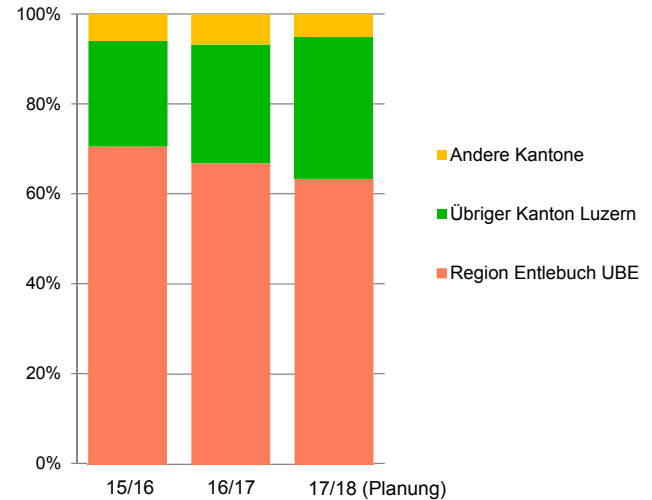
Talentbereiche



Talentbereich	2015/2016		2016/2017		Veränderung	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Sport	50	53%	44	43%	-6	-12%
Musik	33	35%	41	40%	8	+24%
Sprache	7	7%	7	7%	0	0%
Kunst	5	5%	8	8%	3	+60%
Schauspiel	0	0%	3	3%	3	+

Sichtbarer Trend: Abnahme im Talentbereich Sport, Zunahme in den Talentbereichen Musik, Kunst, Schauspiel.

Herkunft der Schüler/-innen: Übersicht



Herkunft	2015/2016	2016/2017	Planung 2017/18
Region Entlebuch UBE	70.5%	66.8%	63.3%
Übriger Kanton Luzern	23.5%	26.4%	31.6%
Andere Kantone	6.0%	6.7%	5.1%

Die Grafik verdeutlicht den Rückgang des prozentualen Anteils der Schüler/-innen aus dem näheren Einzugsgebiet (alle Gemeinden der UBE).

Im Detail:

Region Entlebuch (Gemeinde der UBE)

Schüpfheim	54
Escholzmatt-Marbach	28
Entlebuch	20
Hasle	18
Flühli / Sörenberg	4
Doppleschwand	4
Romoos	1
Total	129

Übriger Kanton LU

Malters	10
Luzern	7
Sursee	3
Alberswil	2
Ebikon	2
Emmenbrücke	2
Hellbühl	2
Horw	2
Kastanienbaum	2
Kriens	2
Neuenkirch	2
Rickenbach	2
Altbüron	1
Altishofen	1
Eigenthal	1
Emmen	1
Ettiswil	1
Gelfingen	1
Meggen	1
Meierskappel	1
Menznau	1

Nebikon	1
Wolhusen	1
Ohmstal	1
Willisau	1
Total	51

Ausserkantonale

AG Bremgarten	1
AG Möriken	1
AG Oberentfelden	1
AG Oftringen	1
BE Langnau	1
BE Lanzenhäusern	1
BE Schangnau	1
FR Courtaman	1
OW Engelberg	1
SO Gerlafingen	1
TG Güttingen	1
ZG Baar	1
ZG Cham	1
Total	13

Gymnasiale Maturitätsquote im Entlebuch

Wohngemeinde	Quote *
Kanton Luzern	19.0%
Schüpfheim	19.5%
Hasle	16.9%
Werthenstein	14.9%
Wolhusen	13.3%
Entlebuch	12.4%
Escholzmatt-Marbach	9.5%
Doppleschwand	9.4%
Flühli	6.0%
Romoos	5.0%

* Anteil der Personen, die in einem Jahr ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Maturanden und Maturandinnen).

(Quelle: LUSTAT.2014, NLZ, 25.6.16)

21.7.17 / Fd

2016

19. August SCHILW- und Vorbereitungstag der Lehrpersonen.

22. August Eröffnung des 57. Schuljahres: Die Schulgemeinschaft heisst alle neuen Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen.

8. September Jahrestagung der UNESCO-assoziierten Schulen der Schweiz in Brig, leider ohne Vertretung der KS Schüpfheim.

14. September Pädagogische Konferenz der Lehrpersonen.

23. September Herbstwanderung auf den Risetenstock. Organisation: Stephanie Ludwig und Marco Peter.

25. September «Wunschkonzert im Zug». Ein Projekt der Talentschüler Jeannine Fischer, Annina Zumbühl und Jonas Elmiger in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Luigi Lavaglia und Musikern des Luzerner Sinfonieorchesters.

26.–30. September Sonderwoche: 1K / P: Lernmethoden und Exkursionen; 2K / P: Sozialeinsatz; 3K / P: Studienwoche im Ausland: Florenz / Berlin. 4K und 5P: Schwerpunktfachwoche und Maturaarbeit.

17.–23. Oktober «Unterrichtsfreie Woche». Hinter dem politisch korrekten Begriff verbirgt sich eine Luzerner Spar-massnahme: Die kantonalen Schulen bleiben nach den Herbst-ferien eine Woche geschlossen.

4. November GV der Ehemaligen der Kanti Schüpfheim im «Drei Könige», Entlebuch, moderiert durch Präsident Michael Bieri.

9. November SCHILW-Halbtage der Lehrpersonen.

14. und 24. November Elternabende

15. November Erster Orientierungsabend für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler.

16. November Schwerpunkttag der oberen Module (SLA: 5. November: «Lateintag»).

6. Dezember Schwerpunkttag der unteren Module für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler.

13., 15. und 19. Dezember Awareness-Kampagne des BKD Informatik: Workshops für Lehrpersonen im Umgang mit ICT.

14. Dezember Halbtage der offenen Tür.

23. Dezember Weihnachtsfeier in der Aula: Gemeinsames Suppe-Essen. Das Projekt der Klassen 2K und 2P (KL: Sabine Rahm und Hubert Bucher) brachte CHF 5200.– an Spendengeldern für das Hilfswerk «Mary's Meals» zusammen.

2017

12. / 13. Januar «Entlebucher Bildungstage»: Vortrag von Prof. Dr. Bruno Studer, ETH Zürich, über «Pflanzenzüchtung im 21. Jahrhundert» sowie öffentliche Präsentationen von Maturaarbeiten.

16. Januar Öffentliche Präsentationen von Maturaarbeiten.

18. Januar Erster Wintersporttag in Marbach. Organisation: Fachschaft Sport.

19. Januar Zweiter Orientierungsabend für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler.

20. Januar Abschlussklassenhöck der Maturandinnen und Maturanden mit dem Rektor und den Klassenlehrern, Fondue- und Schlittelpausch.

26. Januar Sisse Bühler, Arbina Morina und Luca Blum präsentieren die Schwerpunktfächer und die KS Schüpfheim am Lehrstellenparcours in Escholzmatt.

13. März Zweiter Wintersporttag (Wintermeisterschaft) in Sörenberg sowie Schneeschuhtour zur Schrattenfluh. Organisation: Fachschaft Sport.

15. März Ergänzungsfachtag bzw. Schwerpunktfachtag der unteren Module.

16. März Konzert der Wahlfachklasse Musik zum Thema «Filmmusik», Leitung: David Engel.

21.–30. März Ausstellung Fokus Maturaarbeit an der Uni/PH Luzern. Von der Kanti Schüpfheim mit dabei sind Evelyne Buttet (5P) und Ian Alexis Glanzmann (4K).

22. März SCHILW-Nachmittag der Lehrpersonen.

1. April Konzert «Kontraste» ...

5. April Schülerinnen und Schüler der KS Schüpfheim nehmen an einer Protestkundgebung der Schülerorganisationen gegen Bildungsabbau im Kanton Luzern teil. Die Kundgebung findet solidarisch in mehreren Schweizer Städten statt.

5. April Premiere der Aufführung «Drei Schwestern [ohne Brand]» des Freifachs Theater in der Aula der KS Schüpfheim. Regie: Ralf Junghanns. Weitere Aufführungen für die Öffentlichkeit finden am 7. und 8. April statt.

5. Mai Zweite «Sports Awards» für Spitzensportler/-innen des Gymnasiums Plus. Die Gewinner sind heuer: Esmée Böbner, Beach-Volley, und Joël Kurmann, Springreiten (beide Klasse 4P). Der Public Award geht an Janine Zbinden, Ski Alpin (Klasse 1P). Die ehemalige Kunstturnerin Ariella Käslin weiht zudem den neuen Kraftraum der KS Schüpfheim ein.

12. Mai Schulschluss der Maturandinnen und Maturanden.

8. Juni Improvisationstheater «Grossmutter's Ohren und was der Wolf sonst noch alles frisst» des Tatatheaters (Gruppe um die ehemalige Schülerin Evamaria Felder) im Entlebucherhaus.

9. Juni 10 Jahre Matura: Kleines Fest für den vierten Maturajahrgang der Kanti Schüpfheim, 2007.

14. Juni Maturafeier 2017. 41 Maturae / Maturi haben bestanden und erhalten ihr Zeugnis. Als Festredner wirkt alt Nationalratspräsident Ruedi Lustenberger.

30. Juni und 2. Juli Liederabend «Serata Italiana» mit den ehemaligen Schülerinnen Anja von Muralt (Sopran) und Franziska Braun (Piano). Sie spielen Werke von Mozart, Donizetti, Bellini, Liszt und Tosti.

29. Juni bis 4. Juli Italienreise des SF Latein, unteres Modul, 1K und 2P. Leitung: Marianne Wild.

5. Juli Kantonales Mittelschulturnier mit Podestplätzen der Spielteams der Kanti Schüpfheim, darunter der erste Platz im Unihockey (Damen und Herren) sowie im Volleyball (Herren).

6. Juli Klassenausflüge der 1K-4P.

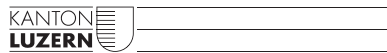
7. Juli Unterrichtsschluss mit Ehrungen im Rahmen der Schlussfeier. Bestleistungen 2016/17: Nuria Ambauen und Salome Wey, Klasse 1P sowie Noël Knüsel (3P).

Impressum

Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus
Lädergass 25, Postfach, 6170 Schüpfheim
Tel. 041 485 88 10, www.ksschuepfheim.lu.ch
E-Mail: sekretariat.kssch@edulu.ch

Schuljahresbeginn: 22. August 2016
Schuljahresschluss: 7. Juli 2017

Redaktion: Michel Charrière (michel.charriere@edulu.ch) und
Marianne Wild (marianne.wild@edulu.ch)
Layout und Druck: Entlebucher Medienhaus |
Druckerei Schüpfheim AG, www.entlebucher-medienhaus.ch



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Schüpfheim
Gymnasium Plus
Lädergass 25
6170 Schüpfheim